

Einfach sicher.
Unsere Leistungen für Sie.

Jahresbericht der BGHM

2019

Die BGHM

Ihr Ansprechpartner für Prävention – Rehabilitation – Entschädigung

Die BGHM ist zentralen Werten verpflichtet: der Sicherheit und Gesundheit ihrer Versicherten sowie der Existenzsicherung ihrer Mitgliedsunternehmen durch Haftungsablösung bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. In diesem Sinn übernimmt die BGHM als ein Träger der gesetzlichen Unfallversicherung bundesweit den Schutz von 5,5 Millionen Versicherten – allen Beschäftigten und freiwillig versicherten Unternehmerinnen und Unternehmern – in den rund 231.500 Betrieben der Branchen Holz und Metall.

Die BGHM unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der dauerhaften Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Und wenn doch etwas passiert? In diesem Fall steuert die BGHM nach einem Arbeits- oder Wegeunfall sowie bei einer Berufskrankheit die Heilbehandlung und den beruflichen Wiedereinstieg und unterstützt bei der Teilhabe am Arbeitsleben sowie am Leben in der Gemeinschaft. Sie sorgt für eine zeitnahe erfolgreiche Rehabilitation sowie eine angemessene Entschädigung.

Im Fall von Arbeits- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten löst die BGHM Unternehmerinnen und Unternehmer von ihrer Haftung gegenüber ihren Beschäftigten ab und schützt somit den wirtschaftlichen Handlungsrahmen für die gesamte Holz- und Metallbranche.

Information und Aufklärung

Die BGHM setzt konsequent auf Prävention durch Information und Aufklärung: Mit jährlich 76.000 Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern gehört sie zu den größten Anbietern von Arbeitsschutzseminaren in ganz Deutschland. In sieben eigenen Bildungsstätten bildet die BGHM mit ihren Referentinnen und Referenten aus der betrieblichen Praxis alle relevanten Zielgruppen aus ihren Mitgliedsunternehmen praxisgerecht für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aus.

Auch auf ihren Regionaltagungen setzt die BGHM konsequent auf Information und Beratung vor Ort. Die Teilnahme an bundesweiten Fachmessen zum Arbeitsschutz rundet das Informationsangebot für Sicherheitsfachleute aus der Holz- und Metallbranche ab.

Prävention und Beratung

Die BGHM berät ihre Mitgliedsunternehmen zu technischen, arbeitsmedizinischen und rechtlichen Fakten und Zusammenhängen. Als Fachleute aus der betrieblichen Praxis überwachen und beraten Aufsichtspersonen in den Mitgliedsbetrieben zu allen Fragen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Sie prüfen Maschinen und Geräte, analysieren Unfälle, Berufskrankheiten und Risiken arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und leiten vorbeugende Maßnahmen ab. Die Aufsichtspersonen unterstützen die Unternehmensleitung und betriebliche Sicherheitsfachkräfte bei der Erstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilungen und bei der Unterweisung der Beschäftigten.

Medizinische Rehabilitation, berufliche und soziale Teilhabe

Ist es trotz umfassender Präventionsmaßnahmen doch zu einem Arbeits- oder Wegeunfall oder zu einer Berufskrankheit gekommen, stellt die BGHM mit allen geeigneten Mitteln die medizinische Versorgung und die berufliche sowie soziale Wiedereingliederung der Versicherten sicher. Das Ziel: die möglichst vollständige Wiederherstellung der Gesundheit und die Wiedereingliederung der Versicherten in den Beruf und in die Gesellschaft. Für einen frühen und nachhaltigen Heilungserfolg sorgen ein Netz von Ärzten und Krankenhäusern, eigene BG Unfallkliniken und ein gutes Reha-Management der BGHM-Bezirksverwaltungen.

Gemeinschaft und Solidarität

Die Leistungen der BGHM werden durch Beiträge gedeckt. Anders als bei den anderen gesetzlichen Sozialversicherungen zahlen die Beschäftigten selbst keine Beiträge. Die Mittel werden von Unternehmerinnen und Unternehmern aufgebracht, weil die Berufsgenossenschaft sie von der Haftung gegenüber ihren Beschäftigten ablöst. Deshalb wird jede Unternehmensgründung der zuständigen Berufsgenossenschaft angezeigt, die dann die Unternehmen der ihrem Gewerbe entsprechenden Gefahrklasse zuordnet. Gemeinsam bilden alle Unternehmen eine Solidargemeinschaft.

Inhalt

Vorwort	6
Die BGHM in der Corona-Pandemie 2020	8
Fakten auf einen Blick – die Kennzahlen der BGHM	10
Das Jahr 2019 im Überblick	12
Prävention	14
Die Prävention der BGHM – 2019 in Zahlen	16
Die Reportage – das Gütesiegel „Sicher mit System“	18
Foschung für Ihre Sicherheit – Maschinenmanipulation ...	23
Die Gefährdungsbeurteilung online	26
Rehabilitation	28
Die Rehabilitation der BGHM – 2019 in Zahlen	30
Das Reha-Management – der Mensch im Mittelpunkt	32
Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben	34
Allgemeine Informationen	36
Die wichtigsten Internetinhalte der BGHM auf einen Blick	42
Impressum	



Dr. Eckhard Kreßel



Bernhard Wagner



Christian Heck



Niels Schurreit

Einfach sicher. Unsere Leistungen für Sie.

Wenn Sie diesen Jahresbericht in den Händen halten, ist bereits einige Zeit vergangen, seit die Corona-Pandemie ab März 2020 unser Leben und unseren Alltag beruflich wie auch privat in einer Weise veränderte, wie wir es vorher nicht für möglich erachtet hätten. Viele Beschäftigte verlagerten ihren Arbeitsplatz ins Homeoffice oder arbeiteten – falls dies nicht möglich war – unter bis dahin völlig neuen Bedingungen: Abstand halten, Hygieneregeln und vieles mehr. Die BGHM unterstützte ihre rund 231.500 Mitgliedsbetriebe in dieser Situation umgehend mit einem umfassenden Leistungspaket. So konnten sie beispielsweise direkt, nachdem die ersten Maßnahmen für Deutschland verkündet worden waren, auf pra-

xisnahe Handlungshilfen für eine wirksame Prävention in der Coronakrise zurückgreifen. Diese wurden kontinuierlich an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst, darunter selbstverständlich an den am 16. April 2020 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) veröffentlichten „SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard“. Der Arbeitsschutzstandard des BMAS ist vom Unternehmensverantwortlichen bei seinen Arbeitsschutzmaßnahmen wie ein Stand der Technik zu berücksichtigen. Unabhängig davon sind Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes sowie die Verordnungen der Länder dazu verbindlich. Der Infektionsschutz wird damit Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung des Arbeitgebers.

Die Gefährdungsbeurteilung muss entsprechend aktualisiert, die Schutzmaßnahmen müssen angepasst und deren Wirksamkeit muss überprüft werden.

Die aus der Pandemie resultierenden Kontaktbeschränkungen waren zugleich ein Praxistest für viele digitale Angebote der BGHM. Trotz Homeoffice-Regelungen und Schließung der Bildungsstätten standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den mehr als 5,5 Millionen Versicherten mit Rat und Tat zur Seite. Die zu diesem Zeitpunkt bereits bestehenden Online-Angebote, wie meineBGHM für Versicherte und Unternehmensverantwortliche, zahlten sich gerade in dieser Krisenzeit aus. Zugleich verstärkte die BGHM weitere Kommunikationskanäle, wie interaktive Telefonsprechstunden, um die Mitgliedsbetriebe mit fundierten Informationen zu unterstützen.

Die technischen Möglichkeiten in der Prävention, Rehabilitation und Verwaltung für innovative Veränderungen zu nutzen, ist auch ein wesentliches Ziel der neuen Geschäftsführung der BGHM: Seit Januar 2020 ist Christian Heck neuer Hauptgeschäftsführer der BGHM. Der Jurist kann auf eine fast 20-jährige Tätigkeit in der gesetzlichen Unfallversicherung zurückblicken. Ihm steht seit Juli 2020 Niels Schurreit als stellvertretender Hauptgeschäftsführer zur Seite. Gemeinsam mit ihnen wird die Selbstverwaltung das breit aufgestellte Leistungsspektrum zukunftsweisend weiterentwickeln: Beratung, Aufsicht, Qualifizierung, Forschung, Information, Kommunikation, Rehabilitation, Entschädigung und vieles Weitere.

Auch das Jahr 2019 hat für ein erweitertes innovatives Angebot bereits die Weichen gestellt – davon zeugt auch unser aktueller Jahresbericht. Er bietet einen Einblick in die vielfältigen Unterstützungsangebote und Serviceleistungen der BGHM – Bewährtes wie unser Reha-Management oder das Gütesiegel „Sicher mit System“ sowie Neues wie die „Gefährdungsbeurteilung online“. Seit dem Jahr 2019 steht mit diesem Angebot ein digitales Präventionsinstrument zur Verfügung, in dem Praxisnähe, gute

Anwendbarkeit und Präventions-Know-how zusammengeführt wurden. Selbstverständlich wird auch weiterhin der persönliche Kontakt ein wesentlicher Pfeiler unserer wirkungsvollen Zusammenarbeit bleiben. Zu den wichtigsten Ansprechpersonen in Sachen Prävention für unsere Mitgliedsbetriebe gehören die Aufsichtspersonen der BGHM. Sie beraten bei Fragen und Problemen – und informieren über das Leistungsspektrum.

Sollte dennoch einmal ein Arbeits- oder Wegeunfall beziehungsweise eine Berufskrankheit eintreten, ist das oberste Ziel der BGHM, dass ihre Versicherten wieder gesund werden und möglichst ohne Einschränkungen an ihrem Alltag und Beruf teilhaben können. Dafür stellte sie 2019 rund 1,9 Milliarden Euro an Rehabilitationsleistungen zur Verfügung. Neben dem wichtigen persönlichen Kontakt mit Rehabilitanden, insbesondere nach schweren Unfällen, wurde hier mit dem Online-Portal meineBGHM für Versicherte zum Jahresbeginn 2019 ein vollständig neues digitales Angebot im Reha-Bereich geschaffen, das rund um die Uhr verfügbar ist. Dieses digitale Angebot schließt auch den Zugang über die meineBGHM-App ein.

Dass die Leistungen und Angebote gut angenommen werden, belegt die traditionell enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit der BGHM mit ihren Mitgliedsbetrieben und Versicherten. Dieses gemeinsame Engagement wirkt sich auch positiv auf die Arbeits- und Wegeunfälle aus. Die Quote der Arbeitsunfälle je eine Millionen Arbeitsstunden ist im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr von 22,07 auf 21,16 gesunken (-4,1 Prozent), die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bezogen auf 1.000 Vollarbeiter sank von 34,43 auf 32,80. Gleiches gilt für die Wegeunfälle: Hier sank die Quote je 1.000 Versicherte um 5,7 Prozent von 3,89 auf 3,67. Lassen Sie uns zusammen auch künftig mit allen geeigneten Mitteln dafür eintreten, diese Erfolge fortzuschreiben: Gemeinsam wollen wir die gebündelten Kompetenzen der BGHM und das damit verbundene Leistungsangebot weiterentwickeln und ausbauen – für Ihre Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie eine bestmögliche Rehabilitation im Leistungsfall.

Vorsitzende des Vorstands

Prof. Dr. Eckhard Kreßel
(für die Gruppe der Unternehmer)

Bernhard Wagner
(für die Gruppe der Versicherten)

Hauptgeschäftsführung der BGHM

Christian Heck
Hauptgeschäftsführer

Niels Schurreit
*Stellvertretender
Hauptgeschäftsführer*

Auch in Krisenzeiten eine verlässliche Partnerin

Ein mikroskopisch kleines Virus verbreitete sich in Windeseile und hatte Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens weltweit. Auch die deutsche Wirtschaft musste sich schnell auf grundlegende Veränderungen einstellen. Die BGHM hat umgehend reagiert und ihre Versicherten und Mitgliedsunternehmen umfassend beraten und informiert.

Die BGHM ist im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben – mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten – der Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitgliedsunternehmen und Versicherten verpflichtet. Das galt und gilt besonders auch in Zeiten der Corona-Krise. Mit einem breit angelegten Service-Paket hat sie deshalb schon zu Beginn der Pandemie reagiert – immer mit dem Ziel, Unternehmen und Versicherte auch in schwierigen Zeiten bestmöglich zu unterstützen.

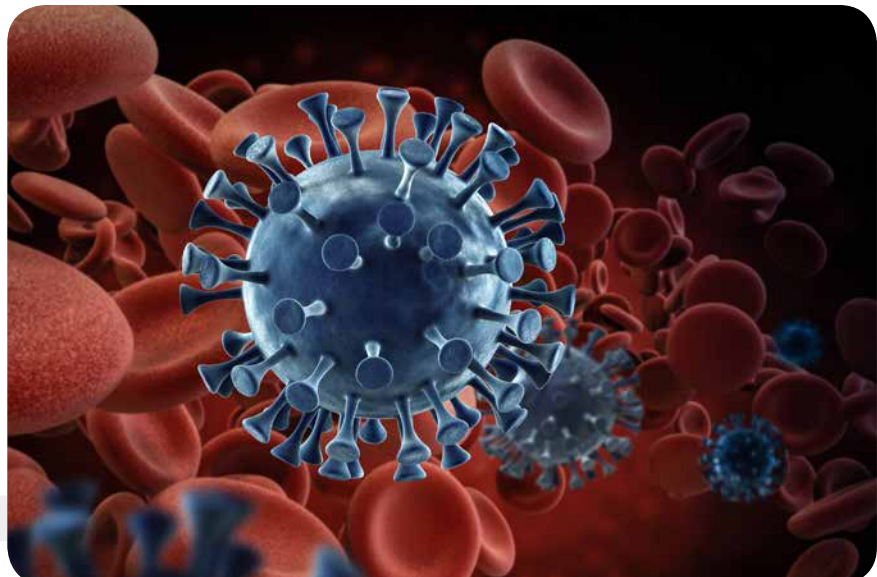
An den aktuellen Wissensstand angepasste Angebote

Alle Beteiligten standen angesichts der beispiellosen Ausnahmesituation spätestens ab Mitte März 2020 vor enormen Herausforderungen. Unternehmen mussten die wirtschaftlichen Folgen so gut wie möglich auffangen und gleichzeitig ihre Belegschaft vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus schützen. Viele Beschäftigte wechselten ins Homeoffice, während andere beispielsweise in der Produktion, auf

Baustellen oder in dringenden Fällen beim Kunden vor Ort arbeiteten. Mit ihrem regelmäßig aktualisierten und gemäß den Entwicklungen erweiterten Angebot unterstützte und unterstützt die BGHM ihre Mitgliedsunternehmen bei den neuen Herausforderungen und Fragestellungen – eine zuverlässige Partnerin auch in außergewöhnlichen Krisenzeiten.

Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilung

Im Verlauf der Pandemie wurde immer deutlicher, dass die von den staatlichen Stellen festgestellte Infektionsgefährdung durch das Coronavirus zugleich auch eine Gefährdung für die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten darstellt. Der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard der Bundesregierung ist von dem Unternehmensverantwortlichen bei den Arbeitsschutzmaßnahmen zu berücksichtigen. Die Infektionsgefährdung wird damit Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung des Arbeitgebers beziehungsweise der Arbeitgeberin. Dies führt zu der Notwendigkeit, die Gefährdungsbeurteilung entspre-



chend zu aktualisieren, die Schutzmaßnahmen anzupassen und deren Wirksamkeit zu überprüfen.

Praxisnahe Handlungshilfen zum Schutz vor dem Virus

Die BGHM konkretisiert den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard in Handlungshilfen und stellt darin die auf die jeweiligen Branchen und Tätigkeiten abgestimmten Schutzmaßnahmen übersichtlich und anschaulich dar. Das Ziel: Holz- und metallverarbeitenden Betrieben Hilfestellungen zu geben, damit sie die empfohlenen Schutzmaßnahmen gegen das Coronavirus praxisnah und alltagstauglich umsetzen können. Grundlage sind die „Allgemeinen Handlungshilfen“, insbesondere die für Betriebe. Sie fasst die vor, während und nach der Arbeit erforderlichen Schutzmaßnahmen zusammen.

Darauf aufbauend gibt es spezifischere Handlungshilfen unter anderem für Baustellen, den Servicebereich im Kfz-Gewerbe und die Maschinenbedienung sowie eine Handlungshilfe mit Hinweisen zu Lüftungstechnischen Maßnahmen. Werden die Anforderungen dieser spezifischen Maßnahmenkataloge erfüllt, entfallen die von Bundesregierung und Bundesländern

geforderten eigenständigen Hygienekonzepte für das Unternehmen. Darüber hinaus können in den von den Bundesländern erlassenen Verordnungen zur Bekämpfung des Coronavirus weitergehende Schutzmaßnahmen für Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten gefordert werden, die ebenfalls zu beachten sind. Mehr unter www.bghm.de, Webcode 3759.

Viele Fragen und fundierte Antworten im FAQ

Um die vielen Fragen der Mitgliedsbetriebe zur Corona-Krise zu beantworten, hat die BGHM verschiedene Kanäle eingerichtet: Neben der individuellen Beratung durch die Aufsichtsperson, per Telefon und Hotline, Mail und Online-Konferenzen stellt sie mit einem FAQ (frequently asked questions) ein weiteres, umfangreiches Informationsangebot zum Coronavirus, zu versicherungsrechtlichen Fragen und zu Arbeitsschutzmaßnahmen zur Verfügung. Die Liste der Fragen und Antworten wird fortlaufend aktualisiert und berücksichtigt die jeweils aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Umgang mit dem Virus.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bghm.de, Webcode 3755.

Corona – Alles auf einen Blick

Zu Beginn der Corona-Krise war schnell von einer „dynamischen Lage“ die Rede: Beinahe täglich gab es von vielen verschiedenen Stellen neue Informationen, Empfehlungen oder Verordnungen. Damit Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch Beschäftigte einen verlässlichen Überblick behalten, stellte die BGHM umgehend einen „Newsroom“ online: Hier finden sich sämtliche für den Arbeitsschutz relevante BGHM-Meldungen, hilfreiche Medien, Unterstützungsangebote und Links zu weiteren wichtigen Informationsquellen. Mehr unter „Weitere Informationen“ unter: www.bghm.de/coronavirus.



Fakten auf einen Blick

Die Kennzahlen der BGHM von 2019

Allgemeine Daten

Anzahl der Mitgliedsunternehmen 231.506 (+2,2 %) *Veränderung*

Verteilung nach Versicherten	Anzahl der Unternehmen
0	57.026
1 bis 9	125.168
10 bis 49	37.009
50 bis 249	9.945
250 bis 499	1.416
500 und mehr	942

Die Grundlage der Zahlen sind die Angaben der Mitgliedsbetriebe zu den Arbeitsstunden in den jährlichen Lohnnachweisen. Diese sind Schwankungen unterworfen. Gerade in eng definierten Grenzbereichen sind größere Verschiebungen unvermeidlich.

Freiwillig Versicherte 35.172 (-1,3 %) *Veränderung*
 Anzahl der abhängig Beschäftigten 5.492.141 (+2,3 %)
 Zahl der Vollarbeiter 4.343.121 (+0,6 %)
 Geleistete Arbeitsstunden (in Mio. Std.) 6.732 (0,0 %)
 Beitragspflichtiges Entgelt (in Mio. EUR) 191.349 (+3,2 %)

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

16.896 (+4,9 %)
 davon die am häufigsten angezeigten:
 Lärmschwerhörigkeit BK 2301 5.353 (+5,4 %)
 Hauterkrankungen BK 5101 3.235 (-3,5 %)
 Asbestose mit Lungenkrebs/ Kehlkopfkrebs BK 4104 1.628 (+1,4 %)
 Asbestose BK 4103 1.245 (+15,2 %)
 Plattenepithelkarzinom BK 5103 709 (-4,6 %)
 Benzol, Blut und lymphatisches System BK 1318 663 (+13,1 %)
 Atemwegserkrankungen (toxisch) BK 4302 601 (+17,2 %)
 Schleimhautveränderungen BK 1301 510 (+27,2 %)
 Mesotheliom (Asbest) BK 4105 418 (+5,0 %)
 Lendenwirbelsäule, Heben und Tragen BK 2108 430 (+23,2 %)

Meldepflichtige Unfälle

162.799 (-4,1 %) *Veränderung*
 Arbeitsunfälle 142.475 (-4,1 %)
 Wegeunfälle 20.324 (-3,5 %)

Neue Unfall-/BK-Renten

3.892 (+5,2 %)
 Arbeitsunfälle 1.890 (+2,7 %)
 Wegeunfälle 584 (+6,4 %)
 Berufskrankheiten 1.418 (+8,4 %)

Fälle mit Todesfolge

908 (+19,6 %)
 Arbeitsunfälle 53 (+12,8 %)
 Wegeunfälle 44 (-15,4 %)
 Berufskrankheiten 811 (+22,9 %)

Renten-Gesamtzahl zum Jahresende

144.203 (-2,5 %)
 in Folge eines Unfalls 115.393 (-2,7 %)
 in Folge einer Berufskrankheit 28.810 (-1,9 %)

Unfallhäufigkeiten

	2018	2019
Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden	22,07	21,16
Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter	34,43	32,80
Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 Versicherte	3,89	3,67
Neue Renten aus Arbeitsunfällen je 1 Mio. Arbeitsstunden	0,27	0,28
Neue Renten aus Arbeitsunfällen je 1.000 Vollarbeiter	0,43	0,44
Neue Renten aus Wegeunfällen je 1.000 Versicherte	0,10	0,11

Präventionsleistungen

Besichtigungen in Mitgliedsunternehmen	83.669 (-8,0 %)
Besichtigte Mitgliedsunternehmen	61.948 (+9,5 %)
Teilnehmende an Aus-/Fortbildungen	76.153 (+1,7 %)

Beitragsfuß zur Basis- und Strukturumlage 4,79

Maßgebliche Ausgaben aus dem Haushalt 2019

Beträge in Mio. EUR/Veränderung

Reha- und Entschädigungsleistungen

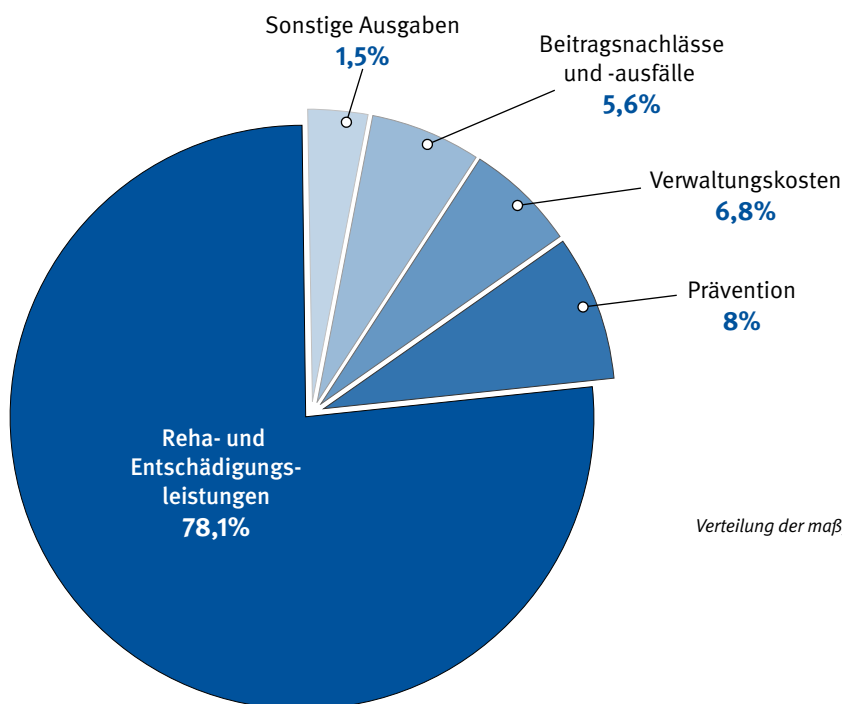
Heilbehandlung	575,35 (+6,0 %)
Barleistungen	128,54 (+7,1 %)
Renten	1.201,29 (+1,5 %)
Sonstige Leistungen	63,57 (-1,8 %)

Prävention 202,37 (+2,8 %)

Beitragsnachlässe/-ausfälle 139,97 (+1,5 %)

Verwaltungskosten

Persönliche	138,56 (+1,6 %)
Sächliche	30,85 (+3,4 %)



Verteilung der maßgeblichen Ausgaben aus dem Haushalt

BGHM-Standorte der Bezirksverwaltungen und Präventionsbezirke inkl. Außenstellen

Alsfeld, Berlin, Bielefeld, Bremen, Chemnitz, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Freiburg, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Köln, Leipzig, Mainz, München, Nürnberg, Rostock, Saarbrücken, Stuttgart, Traunstein

BGHM-Standorte der Bildungsstätten

Bad Bevensen, Bad Wilsnack, Lengfurt, Nümbrecht, Schierke, Schwelm, Sennfeld

BGHM-Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)

Beschäftigte der Verwaltung, Prävention und Bildungsstätten	3.077 (-1,0 %)
davon Auszubildende	2.634 (-1,0 %)
Aufsichtspersonen in den Präventionsbezirken	86 (+17,8 %)
	443 (-0,9 %)

Das Jahr 2019 – ein kurzer Überblick

Chancengleichheit für alle

Die BGHM hatte sich bereits 2018 bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes erfolgreich beworben, um den Gleichbehandlungs-Check (gb-check) durchführen zu können und eine finanzielle Förderung zu erhalten. Sie war damit die erste Berufsgenossenschaft, die dieses wissenschaftlich gestützte Analyseinstrumentarium nutzte, um die Gleichbehandlung der Geschlechter in zwei personalpolitischen Handlungsfeldern systematisch zu überprüfen. So zeigten die 2019 vorgelegten Ergebnisse: Viele interne Regelungen stellen ein gleichstellungsförderliches Auswahlverfahren bei Stellenbesetzungen sicher. Auch bei der Planung und Organisation betrieblicher Weiterbildungen wird die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben berücksichtigt. Mit dem Prüfsiegel des gb-checks unterstreicht die BGHM ihre familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik.

Veranstaltungen: deutschlandweit für Sie vor Ort

Die BGHM nutzt deutschlandweit zahlreiche Veranstaltungsformate, um über ihr komplettes Leistungsspektrum zu informieren: von der Prävention über die Rehabilitation bis hin zu den Themen Mitgliedschaft und Beitrag. So führte die BGHM 2019 unter anderem sechs Regionaltagungen mit insgesamt rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch. Zehn Fachveranstaltungen boten Wissensaustausch und Informationen zu Themen wie „Sichere Instandhaltung auf Dächern“ oder „Sicher arbeiten an Werkzeugmaschinen“. Auch die BGHM-Stände bei branchenrelevanten Messen erfreuten sich großer Nachfrage. 2019 gab es dort knapp 2.500 Beratungsgespräche zum Service, zu den Angeboten sowie Leistungen der BGHM.

„meineBGHM“ für Unternehmen

Inzwischen gibt es rund 78.000 Nutzerinnen und Nutzer von meineBGHM – dem Extranet der BGHM – für die sichere, direkte und papierlose Kommunikation mit ihrer Berufsgenossenschaft. Sie können beispielsweise Seminare online buchen oder Leistungen anfordern – und, ganz neu seit 2019, ihre Gefährdungsbeurteilung online durchführen. Neu ist auch die Funktion „Beitragskonto einsehen“: Berechtigte meineBGHM-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer können darüber nicht nur das Beitragskonto und den aktuellen Kontostand des Unternehmens einsehen. Sie erhalten auch einen detaillierten Überblick über die Kontobewegungen der vergangenen fünf Jahre. Außerdem ermöglicht die neue Funktion bei ausgeglichenem Beitragskonto auch den Abruf einer aktuellen Unbedenklichkeitsbescheinigung – und all das rund um die Uhr. Weitere Informationen sowie eine Anmeldemöglichkeit für meineBGHM erhalten Sie unter: www.bghm.de, Webcode 3308.

BGHM-Medien: immer auf dem neuesten Stand

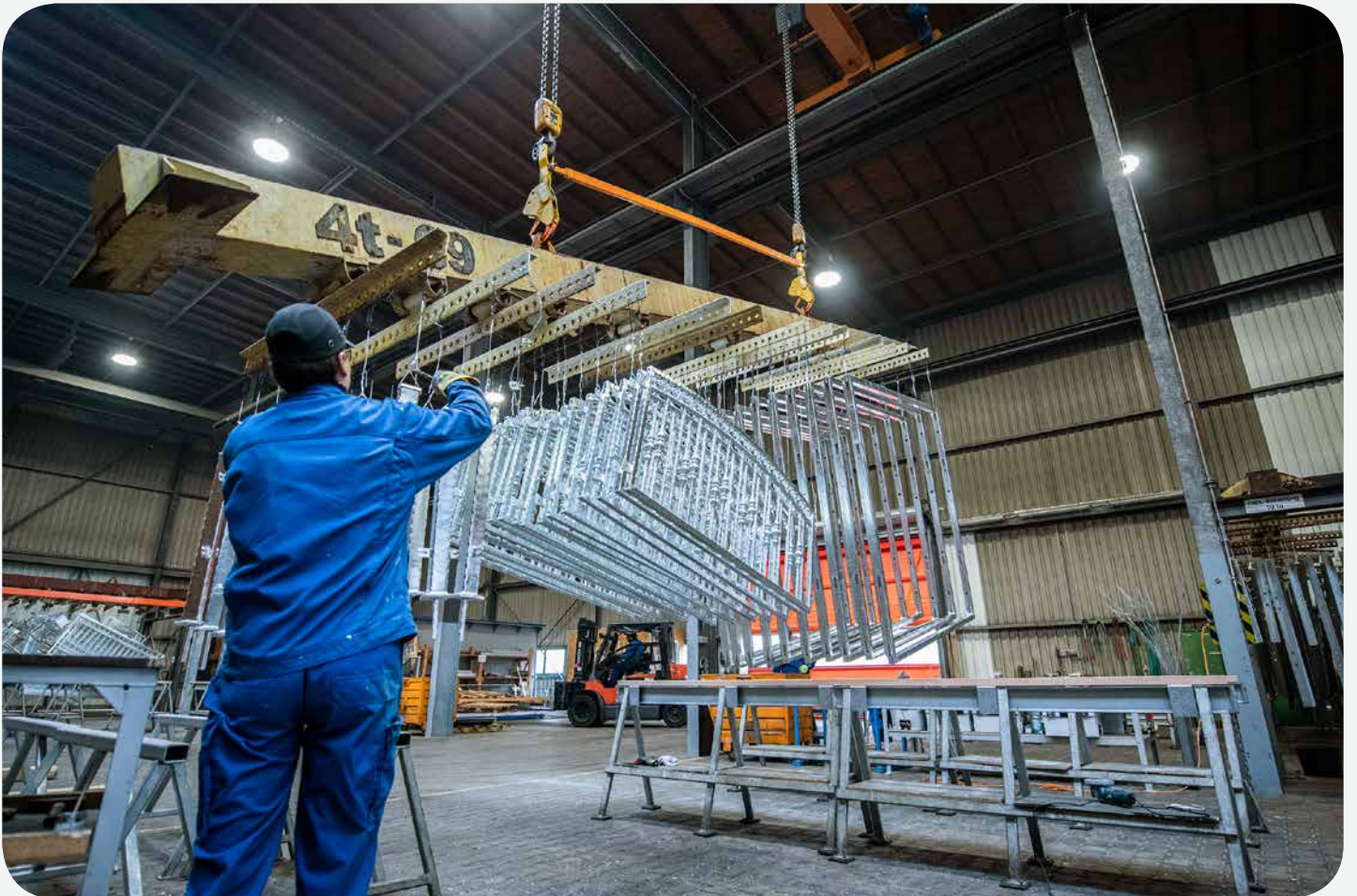
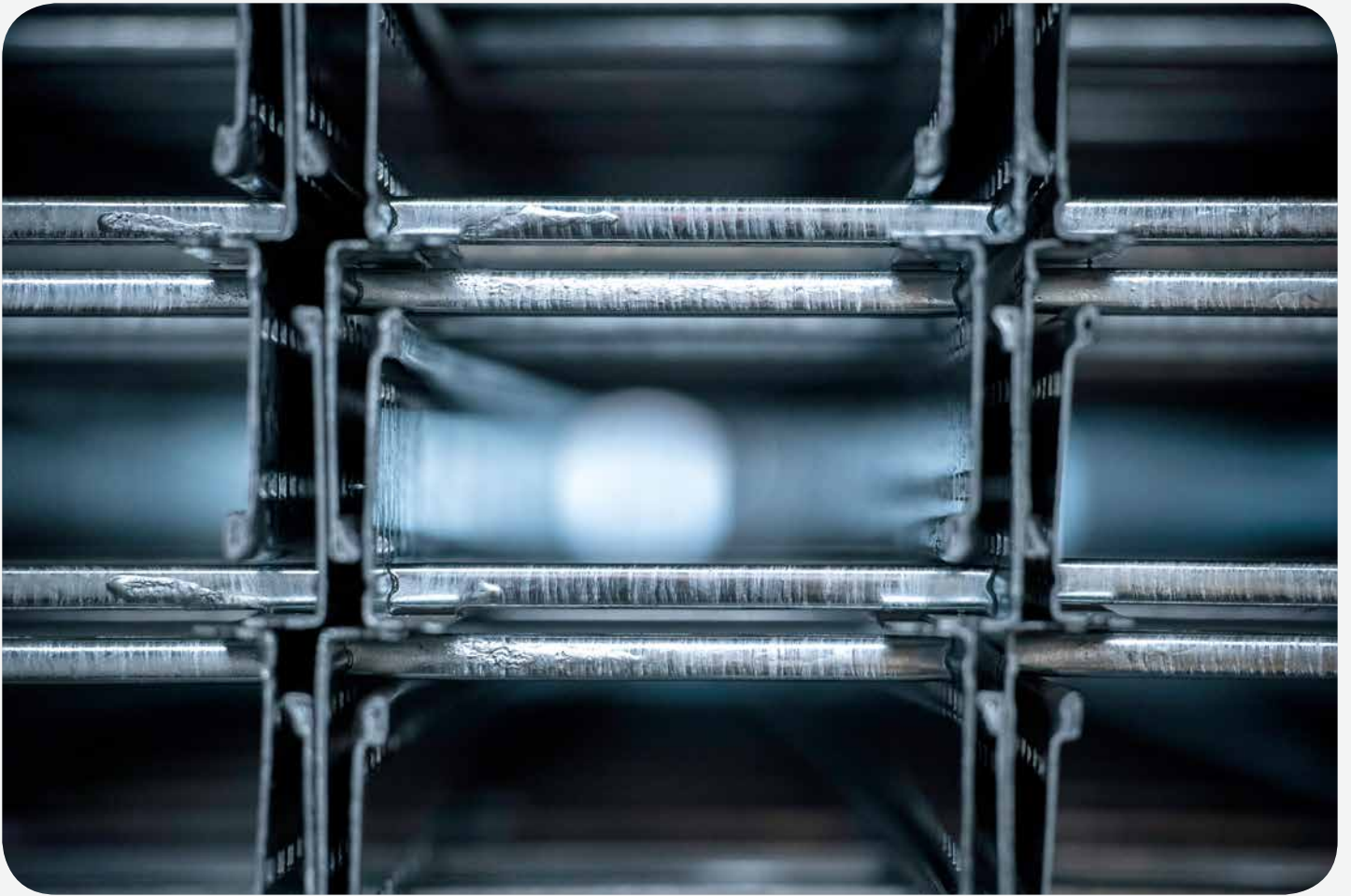
Die BGHM bietet ihren Mitgliedsbetrieben zielgruppenspezifisch aufbereitete Informationen in Form eines umfassenden Medienangebots. Sie erhalten damit genau die Informationen, die bei ihrer täglichen Arbeit von Bedeutung sind. Zu diesem Angebot gehören unter anderem Fachinformationen, Praxis- und Handlungshilfen sowie das Fachmagazin BGHM-Aktuell. Seit Jahresbeginn 2019 kann es – neben der bewährten Printausgabe – auch als Webmagazin gelesen werden. Neu hinzugekommen sind beispielsweise auch die Fachinformation „Checkliste zur barrierefreien Gestaltung von Arbeitsplätzen“ sowie die Handlungshilfen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020. Neben klassischen Publikationen nutzt die BGHM auch multimediale Kanäle, die gut angenommen werden: Mehr als 10,5 Millionen Mal ist die Website www.bghm.de im Jahr 2019 aufgerufen worden und das Filmportal enthält mittlerweile mehr als 200 Videos.

Die kommitmentsch- Kampagne

Informieren, analysieren, verbessern und Gutes festigen – was bei klassischen Arbeitsschutzthemen ratsam ist, gilt auch für die Entwicklung einer wirkungsvollen Präventionskultur. Hierfür unterstützt die BGHM im Rahmen der Kampagne „kommitmentsch“ ihre Mitgliedsbetriebe vor Ort, mit Veranstaltungen und Informationen, vielfältigen Medien und Werkzeugen. 2019 gab es unter anderem 635 BGHM-Seminare mit Kampagnen-Bezug sowie 77 Vorträge oder Veranstaltungen. Weiterhin wurde die Dialogebox 856 Mal bestellt. Mit dieser Moderationshilfe können Mitgliedsunternehmen in Kleingruppen Verbesserungen der betrieblichen Sicherheit und Gesundheit selbst erarbeiten. Mehr dazu unter www.eins-ist-sicher.de/kommitmentsch.

Der Sicherheitspreis der BGHM

Innovative Ideen für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gilt es zu würdigen. Daher zeichnet die BGHM jedes Jahr einfallreiche Maßnahmen von Mitgliedsbetrieben, die weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß der Unfallverhütung hinausgehen, mit dem BGHM-Sicherheitspreis aus. 2019 wurden insgesamt 192 Sicherheitspreise und „Schlaue Füchse“ für umgesetzte Verbesserungen beim Arbeitsschutz vergeben. Für eine aktiv gelebte Präventionskultur mit umfassenden Maßnahmen im Unternehmen gab es den „Schlaue Fuchs zur Kultur der Prävention“. Auf einer eigens eingerichteten Homepage können sich Internetnutzerinnen und -nutzer unter www.sicherheitspreis.bghm.de über die Bewertungskriterien informieren, Artikel zu ausgezeichneten Ideen und Maßnahmen lesen sowie eine Bewerbung einsenden.



Prävention – einfach sicher

Wenn es um die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit geht, berät, informiert und unterstützt die BGHM ihre Mitgliedsbetriebe auf vielfältige Weise: unter anderem in Seminaren, im persönlichen Dialog vor Ort, durch Forschung oder mit vielfältigen Medien wie Branchenregeln. Ein Einblick in das große Aufgabenspektrum der Prävention sowie Zahlen, Daten und Fakten liefern die folgenden Seiten.

Alle Reportagen und Fotos sind vor der Corona-Pandemie entstanden.



Die Prävention der BGHM – 2019 in Zahlen

83.669

Betriebsbesuche

Von Flensburg bis Oberstdorf, von Aachen bis Görlitz: die Präventionsfachleute der BGHM waren auch 2019 wieder bundesweit in Mitgliedsbetrieben vor Ort, um zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu informieren und beratend zur Seite zu stehen. Sie sind nicht nur persönlich, sondern auch telefonisch oder per E-Mail Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen, um gemeinsam mit Unternehmensverantwortlichen und Beschäftigten Lösungen für sicheres und gesundes Arbeiten zu finden.

356.326

Qualifizierungsmaßnahmen

Die BGHM vermittelt Kompetenzen im Arbeitsschutz, damit Versicherte und Unternehmensverantwortliche in ihrem jeweiligen Berufsumfeld sicher und gesund agieren können. Dazu bietet die BGHM ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm. Im Jahr 2019 besuchten 76.153 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mindestens eine der 5.154 BGHM-Seminarveranstaltungen. Des Weiteren wurden neue Konzepte entwickelt, um ab 2020 in ganz Deutschland verstärkt regionale Seminarveranstaltungen für kleine und mittlere Unternehmen anbieten zu können. Längere Anfahrtswege entfallen und die Seminare sind in der Regel eintägig, um sie noch besser in den Arbeitsalltag der Mitgliedsbetriebe integrieren zu können. Zudem unterstützte die BGHM 2019 die Teilnahme von erstmals mehr als einer Viertelmillion Personen, exakt 252.095, an Erste-Hilfe-Kursen sowie an 28.078 Fahrsicherheitstrainings.

Neue Branchenregeln

Präventionsfachleute der BGHM wirken auch, zum Teil federführend im Fachbereich Holz und Metall sowie in anderen Fachbereichen der DGUV, an der Erarbeitung neuer Branchenregeln der DGUV mit. Sie bringen ihr fachspezifisches Wissen aus Überwachung und Beratung, Praxis und Forschung aktiv ein und koordinieren die Beiträge der Beteiligten. Die Branchenregeln setzen kein eigenes Recht, fassen aber das bestehende komplexe staatliche und DGUV-Vorschriften- und Regelwerk für die Unternehmen bestimmter Branchen verständlich zusammen. Sie dienen Verantwortlichen als praxisbezogenes Präventionswerkzeug. 2019 wurden drei neue Branchenregeln für Holz- und metallverarbeitende Betriebe veröffentlicht: DGUV Regel 109-604 Branche Metallhütten, DGUV Regel 109-605 Branche Wärmebehandlung von Metallen, DGUV Regel 109-606 Branche Tischler und Schreinerhandwerk.

Präventionsleistungen für Sie

Die BGHM berät und unterstützt Unternehmensverantwortliche dabei, für sicheres und gesundes Arbeiten ihrer Beschäftigten zu sorgen und sie zugleich vor Berufskrankheiten, Arbeits- oder Wegeunfällen zu schützen.

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags bietet die BGHM dazu beispielsweise folgende Präventionsleistungen an: Überwachung (einschließlich der anlassbezogenen Beratung), Beratung (auf Anforderung), Prüfung und Zertifizierung, Ermittlung, Forschung – Entwicklung und Modellprojekte, Information – Kommunikation und Präventionskampagnen sowie Qualifizierung.

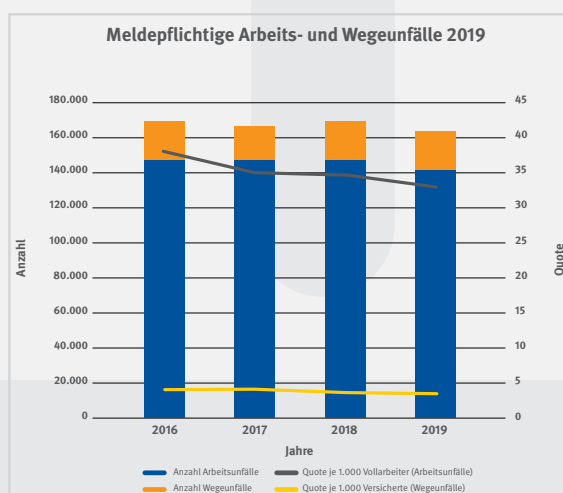
Weitere Informationen unter: www.bghm.de, Webcode: 12.

1.844 Messanforderungen

Welchen Gefahren an Arbeitsplätzen muss besonders vorgebeugt werden? Der messtechnische Dienst der BGHM liefert hierfür qualitätsgesicherte Messdaten. Die im Jahr 2019 bearbeiteten Messaufträge setzten sich wie folgt zusammen: 1.049 Gefahrstoffe, 635 Lärm, 66 Elektromagnetische Felder, 26 Vibrationen, sowie 68 sonstige Messungen. Insgesamt wurden hierfür 2.472 Messtage aufgewendet.

Weniger Unfälle

Unter anderem die intensive Präventionsarbeit der Betriebe und der BGHM, technische Entwicklungen, Forschung und Innovationen tragen dazu bei, dass sich immer weniger Unfälle bei der Arbeit ereignen. 2019 gab es in den BGHM-Mitgliedsbetrieben rund 6.100 weniger meldepflichtige Arbeitsunfälle im Vergleich zum Vorjahr. Gleiches gilt für die Wegeunfälle: Es wurden etwa 700 weniger verzeichnet.





„Die Aufsichtspersonen der BGHM haben für Fragen immer ein offenes Ohr und sind vor Ort für uns fachkundige Ansprechpersonen.“
Frank Hänsch, Werkleiter der Wiegel Lauchhammer Feuerverzinken GmbH

Beispiel aus der Praxis

Was uns sicher macht

Über den Flur, gerade einmal drei oder vier Meter, dann durch die Brandschutztür – wenn Werkleiter Frank Hänsch aus seinem Büro in die Halle gerufen wird, hat er es nicht weit. Kurze Wege, ein offenes Betriebsklima, Arbeitsschutz auf Augenhöhe: ein Besuch bei Wiegel Lauchhammer Feuerverzinken, die 2019 bereits zum vierten Mal das BGHM-Gütesiegel „Sicher mit System“ erhalten haben.

„Der Betrieb ist wie ein Bahnhof mit vielen Gleisen. Auf jedem davon ist was los. Da sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Kunden, die zufrieden sein müssen. Da sind der Arbeitsschutz und die Qualität der Arbeit. Ich sag‘ immer: Man darf nichts davon vernachlässigen, alles muss rund sein und gehört zusammen“, sagt Hänsch. Seit 26 Jahren arbeitet der Brandenburger hier. Er steht in der Werkhalle, Tageslicht fällt durch die Tore, Dachfenster und LEDs sorgen zusätzlich für gute Sicht. Plötzlich erscheint auf dem Boden ein blauer Lichtkegel – ein Gabelstapler fährt vorbei. Ein paar Projekte in Sachen Arbeitsschutz habe er noch, bevor er in Rente gehe, schmunzelt Hänsch.

Viele hat er zusammen mit seinen 36 Beschäftigten bereits realisiert. Eines dieser Projekte war der Stapler mit dem optischen Sicherheitssignal. Der visuelle Reiz

Der Betrieb in Zahlen

Rund 231.500 Unternehmen waren 2019 bei der BGHM versichert. Kleine Tischlereien und große Metallbetriebe, von Kiel bis München – viele von ihnen sind vorbildlich in Sachen Arbeitsschutz aufgestellt. Wiegel in Lauchhammer ist einer davon: erster ausgezeichnete Betrieb in Südbrandenburg, zehn Jahre Gütesiegel Sicher mit System.

erzeuge zusätzliche Aufmerksamkeit bei Fußgängern – das habe ihn und sein Team überzeugt und der Stapler wurde kurzerhand angeschafft.

Sicherheit geht vor

Hänsch war seinerzeit der erste Mitarbeiter in der Verzinkerei im Süden Brandenburgs. Die Basis für alle seine Projekte in Sachen Arbeitsschutz ist die konsequente Beteiligung der Belegschaft. Das war auch die Devise, als Andreas Brendel, damals als BGHM-Aufsichtsperson für den Betrieb zuständig, vor zehn Jahren vorschlug, Wiegel Lauchhammer könne sich für das BGHM-Gütesiegel „Sicher mit System“ qualifizieren. „Sicherheit spielt bei uns seit jeher eine große Rolle – also haben wir mitgemacht“, sagt Hänsch. In Teamarbeit haben er, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit Brendel Prozesse unter die Lupe genommen, um Sicherheit und Gesundheit im betrieblichen Alltag systematisch zu organisieren. „Herr Brendel hatte für Fragen immer

ein offenes Ohr und hat konstruktiv und sachbezogen auf Dinge hingewiesen, das war sehr hilfreich“, erinnert sich Hänsch. Für das eingeführte Arbeitsschutzmanagementsystem hat Wiegel schließlich das erste Gütesiegel in der Region erhalten. Das Unternehmen ist dabei geblieben – 2019 wurde das Gütesiegel nach erfolgreicher Überprüfung zum vierten Mal erreicht, diesmal von Brendels BGHM-Kollegin Janet Schwieg, die den Betrieb inzwischen rund um das Thema Arbeitsschutz berät.

Erfolgreich mit Struktur

Bei Wiegel in Sachen Arbeitsschutz außerdem immer mit dabei: die Sicherheitsfachkraft und die Beschäftigten. Zwei von ihnen, Produktionsleiter Olaf Tempel und Managementbeauftragter Jan Zimmer, laufen auf Hänsch zu. Auch dabei zeigt sich, was sich beim Arbeitsschutz in den vergangenen Jahren verändert hat: Wer die Produktionshalle betritt, muss eine Anstoßkappe tragen. Das gilt für alle



Die BGHM-Aufsichtspersonen Janet Schwieg (links) und Andreas Brendel (Mitte) im Gespräch mit Werkleiter Frank Hänsch (rechts).

– egal ob Führungskräfte, Beschäftigte oder Besucherinnen und Besucher. Tempel zählt weitere Beispiele auf: „Der Betrieb übernimmt die Kosten für persönlich angepassten Gehörschutz – auch dort, wo er nicht verpflichtend ist. Wir nehmen alle an Fahrsicherheitstrainings teil – auch unsere externen Kolleginnen und Kollegen.“ Vor allem aber hat der Betrieb im Zuge des Gütesiegelprozesses vorhandene Maßnahmen gebündelt und einen Maßnahmenplan eingeführt, um den Arbeitsschutz systematisch zu verbessern. „Das Gütesiegel bedeutet für mich Erfolg und Sicherheit“, so Hänsch. Und das nicht nur wegen der Rechtssicherheit: „Arbeitsschutz ist auch Wertschätzung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber – wir haben weniger Unfälle, alle sind motiviert dabei und können gesund arbeiten. Und Kunden zeigen wir damit, dass wir unsere Abläufe kontinuierlich optimieren.“

Mitnehmen, ansprechen, anbieten

„Hören Sie?“, fragt er. Ein Mitarbeiter verschiebt gerade ein Gestell – fast geräuschlos: Plastikscheiben unter den Beinen des Gestells verhindern lautes Schleifen am Boden. Eine Idee, die nach dem Besuch eines Seminars der BGHM aufkam.

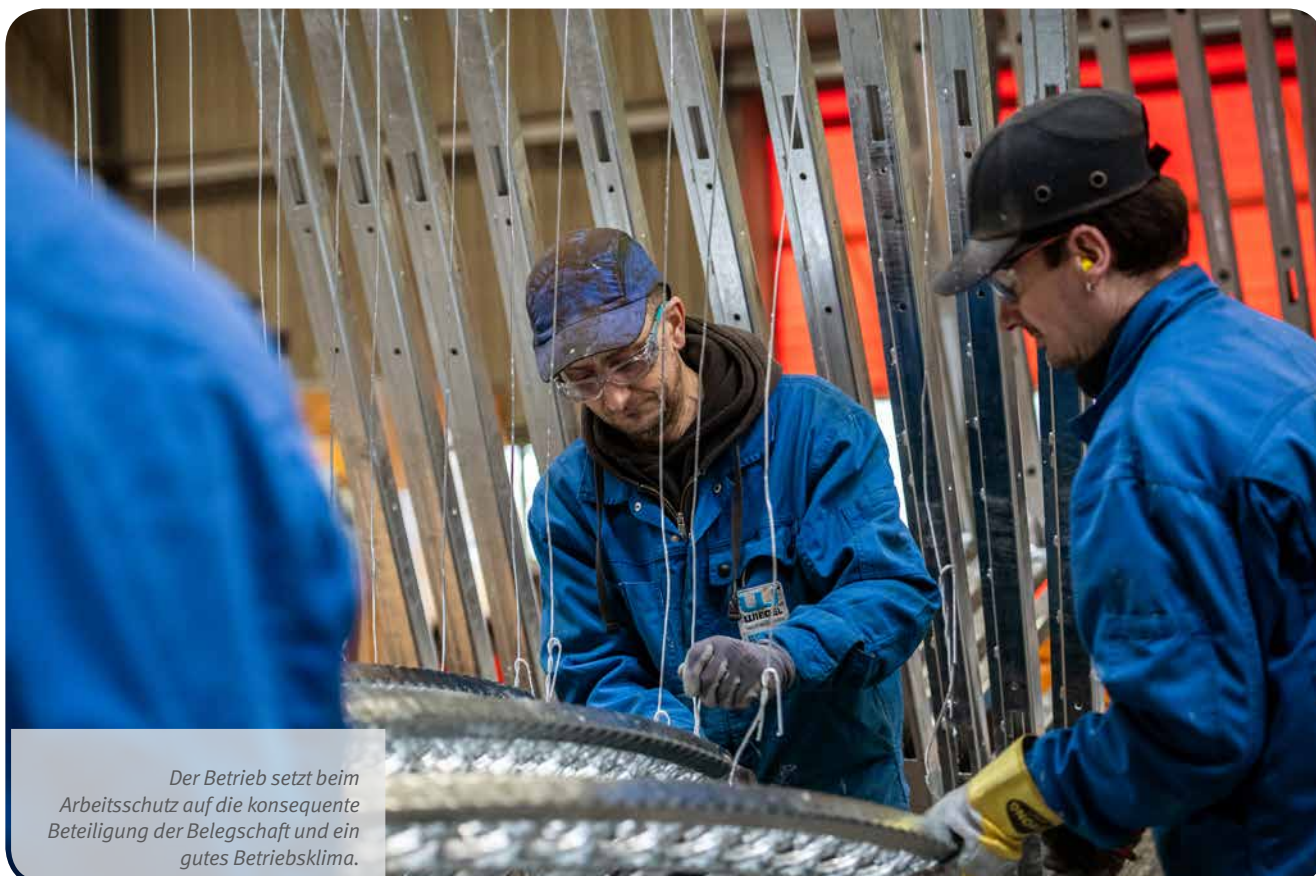
Hintergrund: Sicher – mit System

Ein Angebot für kleine und mittlere Unternehmen: fast 500 Betriebe haben 2019 eine aktive BGHM-Gütesiegel-Urkunde „Sicher mit System“ für ein erfolgreich eingeführtes Arbeitsschutzmanagementsystem geführt. Eine gute Arbeitsschutzorganisation bietet viele Vorteile: Strukturierte Abläufe und Maßnahmen fördern sicheres und gesundes Arbeiten, gelten als Erfolgsfaktoren und führen zu weniger Unfällen.

Die Leistungen der BGHM zum Gütesiegel beinhalten:

- Unterstützung bei der Optimierung der Arbeitsschutzorganisation durch kostenfreie Beratung und Information
- Begutachtung der Arbeitsschutzorganisation
- Verleihung des Gütesiegels nach erfolgreicher Begutachtung (drei Jahre gültig)

Überhaupt haben viele Mitarbeiter von Wiegel Lauchhammer an den Schulungen in BGHM-eigenen Bildungsstätten



Der Betrieb setzt beim Arbeitsschutz auf die konsequente Beteiligung der Belegschaft und ein gutes Betriebsklima.

teilgenommen. Mit spürbarem Effekt: „Sie entwickeln ein Verständnis für Arbeitsschutz und nutzen daher zum Beispiel Schutzbrillen eher, als wenn es nur von oben bestimmt wird“, stellt Hänsch fest. „Klare Strukturen und Regeln, ja – aber vor allem: mitnehmen, ansprechen, anbieten.“

Das sei ohnehin das Wichtigste: dass alle an einem Strang ziehen. „Es gibt geborene Werksleute und Bürotypen wie mich – für optimale Abläufe und Arbeitsschutz geht es nur gemeinsam“, sagt Managementbeauftragter Zimmer. 2019 habe es deshalb ein Brainstorming mit allen Kollegen gegeben. Wo drückt der Schuh? Was denkt der Mitarbeiter und was der Chef? Daraufhin wurden Prozesse angepasst. „Die Mitarbeiter miteinzubinden erhöht die Akzeptanz von Maßnahmen“, erzählt Brendel aus seiner Erfahrung in der betrieblichen Beratung. Und so werden bei Wiegel zum Beispiel neue Handschuhe in der Werkhalle ausgelegt – die Beschäftigten testen und entscheiden mit, welche künftig eingekauft werden. Ideen können zudem in den „Optimierer“ (ugs. Kummerkasten) eingeworfen werden – Wiegel setzt geeignete Vorschläge um und zeichnet sie aus.

Was die Aufsichtsperson sagt:

Betriebe, die Arbeitsschutz auf hohem Niveau strukturieren und stetig verbessern wollen, sollten am BGHM-Gütesiegel teilnehmen. Wiegel Lauchhammer macht seit Jahren vor, wie das sicher gelingt.

Was der Werkleiter sagt:

Vor 26 Jahren bin ich im Betrieb eingestiegen, vor 10 Jahren haben wir unseren Arbeitsschutz zum ersten Mal im Rahmen des Gütesiegels durchgecheckt. Wir setzen dabei auf Beteiligung und ein gutes Betriebsklima.

Aus Fehlern lernen

An prominenter Stelle in der Halle hängt ein digitaler Infopoint. Managementbeauftragter Zimmer hat ihn mit auf den Weg gebracht. Jetzt klickt er sich durch: „Videos, Arbeitsschutzhinweise, Betriebsanweisungen – hier ist alles drin. Den Infopoint nutzen wir auch für Unterweisungen.“ Er deutet auf Bilder von Unfällen und Hinweise auf Beinaheunfälle. Diese werden regelmäßig gemeinsam besprochen und analysiert: Was ist passiert?



Den digitalen Infopoint mit Arbeitsschutzvideos und -hinweisen hat Managementbeauftragter Jan Zimmer mit auf den Weg gebracht.

Wie kann das künftig verhindert werden? „Ich finde es gut, dass wir eine so offene Kommunikation haben – mit regelmäßigen Treffen oder einfach zwischendurch“, freut sich Produktionsleiter Tempel. „Auch Kunden-Reklamationen schauen wir gemeinsam durch. Das hilft, Fehler zu entdecken, bevor Probleme entstehen.“

Arbeitsschutz mit Perspektivwechsel

Seit etwa einem Jahr wechselt bei Wiegel Lauchhammer wöchentlich die Schichtführung. Fünf Kolleginnen und Kollegen wurden dafür geschult, von der Technik bis zur Führungskompetenz. Das ermöglicht einen regelmäßigen Perspektivwechsel, das Thema bleibt in Bewegung: „Es ist spannend, wenn man plötzlich eine Vorbildfunktion hat und seine Sicht auf den Arbeitsschutz gleich doppelt sowohl als Beschäftigter als auch als Schichtführer einbringt“, erzählt einer von ihnen.

Führung, Kommunikation, Beteiligung, Fehlerkultur und Betriebsklima – der

Betrieb hat mit seinen Ideen viele Ebenen im Blick. „Deshalb hat das Unternehmen den Schlaun Fuchs zur Kultur der Prävention bekommen“, erklärt BGHM-Aufsichtsperson Schweg. Mit diesem Sicherheitspreis zeichnet die BGHM Betriebe aus, die Arbeitsschutz in alle Prozesse integriert haben und vorbildlich im Alltag leben.

Und welche Projekte zum Arbeitsschutz sind noch offen? Hänsch lacht, da fällt ihm einiges ein: den Boden ebnen zum Beispiel, um Stolperfallen zu beseitigen. Ein Schwerpunkt ist die Absaugtechnik. „Wir haben einen Arbeitskreis Staubreduzierung gebildet und haben aktuelle Entwicklungen im Blick“, sagt er und fügt hinzu: „Natürlich – denn Maßnahmen setze ich nicht allein in die Welt, wir tragen sie gemeinsam. Das macht uns sicher. Es geht eben um die Gesundheit von uns allen. Eigentlich spielt sicheres Arbeiten bei jedem Projekt eine Rolle: Arbeitsqualität bedeutet immer auch Arbeitsschutz.“



„Die Beschäftigten bei Entscheidungen mit einzubinden, erhöht die Akzeptanz der Maßnahmen.“
Andreas Brendel,
BGHM-Aufsichtsperson

Unsere Forschung für Ihre Sicherheit

Manipulationen von Schutzeinrichtungen verhindern

Der Countdown läuft: „Drei, zwei, eins, null“ tönt es durch das große Forschungslabor. Dann zischt es plötzlich laut, und in Sekundenbruchteilen schlagen meterlange Flammen aus einer „manipulierten“ Werkzeugmaschine. Zum Glück war das nur ein Test. Er zeigt aber, wie gefährlich Manipulationen an Schutzeinrichtungen von Maschinen sind. In sicherem Abstand, gut geschützt hinter einer dicken Schutzscheibe, steht Harald Sefrin. In seiner Funktion als Sachgebietsleiter „Maschinen, Robotik und Fertigungsautomation“ ist er einer von vielen Beschäftigten der BGHM, die für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit forschen.

Herr Sefrin, die technische Maschinerisicherheit ist heutzutage sehr ausgereift und umfassend. Wieso ist Forschung über Manipulationen wichtig?

Harald Sefrin: Zunächst – es ist richtig, dass die Technik beim Thema Maschinerisicherheit sehr weit entwickelt ist. Jedoch sind einerseits in vielen Betrieben auch noch ältere Maschinen im Einsatz, zum anderen gibt es den „Faktor Mensch“. Denn Tatsache ist: Maschinenmanipulationen kommen immer wieder vor und sind Ursache für schwere Unfälle. Die

Gründe sind dabei sehr verschieden. Sei es, um Zeit zu sparen, die geforderten Stückzahlen rascher zu erreichen oder um „eben mal schnell“ eine Störung zu beheben. Die möglichen fatalen Konsequenzen werden dabei leider oft unterschätzt. Das Umgehen von Schutzeinrichtungen kann nämlich mit schweren oder sogar tödlichen Verletzungen enden. Daher gilt es, den Anreiz zur Manipulation auch mit technischen und organisatorischen Mitteln zu verhindern – dafür forschen wir.



Wie gefährlich sich manipulierte Schutzeinrichtungen an Maschinen auswirken können, demonstriert eindrucksvoll ein Test im Forschungslabor.

Welchen Beitrag leistet Ihre Arbeit in dem Forschungslabor dazu?

Der sogenannte „Prüfstand Flammensperre“ ist Teil eines laufenden Forschungsprojektes im Fachbereich Holz und Metall der DGUV. Das von der BGHM geförderte Forschungsprojekt wurde aufgrund von Erkenntnissen aus Überwachung und Beratung initiiert und erforscht die Auswirkungen von Brandereignissen bei der spannenden Metallbearbeitung unter praxisnahen Bedingungen. Dabei werden Bearbeitungsprozesse mit schwer zerspanbaren Werkstücken nachgestellt, die in den Betrieben zu schweren Unfällen führen können. Die praxisnahe Forschungsarbeit beinhaltet im Wesentlichen zwei Aspekte: Einerseits prüfen wir, wie gut unterschiedliche Schutzsysteme gegen Flammenaustritt an Werkzeugmaschinen funktionieren. Dabei gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Typen, die zu prüfen sind. Außerdem wiederholen wir diese Testreihen mehrfach, um valide Resultate zu erzielen.

Die daraus hervorgehenden Forschungsergebnisse bilden unter anderem die Basis für Verbesserungen und Weiterentwicklungen, die technisch weiter ausgereift sind und beispielsweise in Ausnahmesituationen zuverlässig und sicher funktionieren. Das ist der Präventionsaspekt unserer Forschungsarbeit.

Der andere Aspekt befasst sich mit möglichen „Was wäre, wenn“- oder auch „Worst case“-Szenarien. Wir testen in einer sicheren und kontrollierten Umgebung, welche Folgen verschiedene Formen von Manipulationen haben können und machen deren Auswirkungen sichtbar. Dies liefert uns immer wieder wertvolle Erkenntnisse, die in die Präventionsarbeit der BGHM einfließen.

Wie muss man sich einen solchen Test im Labor vorstellen?

Der Prüfstand besteht aus einer voll funktionstüchtigen Werkzeugmaschine sowie einer Absauganlage. Das Besondere an unserer Laboranlage ist, dass wir im



*Sie forschen für Ihre Sicherheit:
BGHM-Sachgebietsleiter
Harald Sefrin (links) und
Joachim Wandt (Inburex GmbH)*

Bearbeitungsraum gezielt und gesteuert sowie unter praxisnahen Bedingungen ein heftiges Brandereignis auslösen können. Dabei wird der fein zerstäubte Kühlschmierstoff im Innenraum der Maschine entzündet, was zu einer Durchzündung führt. So lassen sich beispielsweise die Folgen von manipulierten Schutztüren sehr anschaulich darstellen. Wurde eine solche Anlagentür nicht ordnungsgemäß geschlossen, können lange Flammen aus der Anlage herausschlagen und Beschäftigte verletzen.

Was ist zu tun, wenn eine Manipulation festgestellt wurde?

Als erstes muss die Maschine sofort wieder in einen sicheren Zustand versetzt werden. Daran sollte sich eine systematische Ursachenanalyse anschließen: Manipulationen werden nämlich in der Regel nicht einfach so vorgenommen. Daher gilt es genau zu untersuchen, welche Motive zur Manipulation geführt haben. Das gelingt am besten im Dialog mit den Beteiligten – ohne ihnen Vorwürfe zu machen. Die BGHM stellt dafür zum Beispiel eine „Checkliste Manipulation“ im Internet zur Verfügung, in die auch Erkenntnisse aus

unserer Forschungsarbeit eingeflossen sind. Damit erhalten Anwenderinnen und Anwender einen Leitfaden zur Ermittlung von Manipulationsursachen.

Und wie können Manipulationen bereits im Vorfeld verhindert werden?

Das beginnt im Grunde schon bei den ersten Überlegungen für die Beschaffung einer neuen Maschine: Alle Phasen des Lebenszyklus' der Maschine und die damit zu verrichtenden Tätigkeiten sollten bedacht werden. Das sogenannte Lastenheft bietet dafür eine gute Basis, denn die Betreiberfirma definiert darin ihre Anforderungen an die anzuschaffende Maschine und kann die geplanten Lebensphasen berücksichtigen. Der Maschinenhersteller konzipiert wiederum auf Grundlage der Angaben im Lastenheft eine Maschine mit einem passenden Schutzkonzept und formuliert darauf ein Angebot an seinen Kunden. Auch hierzu stellt die BGHM Checklisten zur Verfügung oder steht Betrieben bei der Beschaffung neuer Maschinen beratend zur Seite. So gehen Forschung und praxisnahe Unterstützung Hand in Hand – für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Machen Sie sich selbst ein Bild von der Arbeit in diesem BGHM-Forschungsprojekt. Ein kurzer Film kann unter www.bghm.de Webcode 3832 abgerufen werden.

Forschungsprojekte 2019

Um neue Perspektiven für sicheres und gesundes Arbeiten in Holz- und metallverarbeitenden Betrieben zu eröffnen, initiiert und fördert die BGHM verschiedene Forschungsprojekte. Im Jahr 2019 wurden fünf Projekte abgeschlossen, zwei wurden neu begonnen und in weiteren elf lief die Forschung kontinuierlich weiter. Diese insgesamt 18 Projekte befassen sich mit mechanischen Gefährdungen, der Arbeitsorganisation sowie dem Arbeitsschutzmanagement, Gefahrstoffen, der Gestaltung von Arbeit und Technik sowie mit elektrischen Gefährdungen. Die BGHM ist außerdem in Forschungsbegleitkreisen beratend tätig, um über die eigenen Fördermaßnahmen hinaus die Entstehung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für Holz- und Metallbranchen mitzugestalten und die Ergebnisse über die verschiedenen Aktionsfelder der Prävention in der Praxis zu verbreiten.

Internetanwendung für Mitgliedsunternehmen

Die Gefährdungsbeurteilung wird digital

Einen Video-Clip und weitere Informationen zur Gefährdungsbeurteilung online finden Sie auf der BGHM-Homepage unter: www.bghm.de, Webcode 3552.

Nichts ist so beständig wie der Wandel – was schon der griechische Philosoph Heraklit vor etwa 2.500 Jahren feststellte, scheint in Zeiten der Digitalisierung mehr denn je zu gelten. Der Wandel der Arbeitswelt stellt viele kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) allerdings vor eine Herausforderung: „Wie können wir die neuen Technologien als Mehrwert für den eigenen Betrieb nutzen?“ Roland Eisenacher, Geschäftsführer der Maschinenbaufirma Helmut Henss GmbH im hessischen Flörsbachtal, hat sich dieser Herausforderung gemeinsam mit seinen 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestellt. Ein Teil seiner Antwort: Um beim Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit immer „up to date“ zu sein, verwendet er die „Gefährdungsbeurteilung online“ – das kostenlose und digitale Angebot der BGHM für ihre Mitgliedsbetriebe.

„Früher lebten wir im Papierzeitalter und haben für die Gefährdungsbeurteilung bei Begehungen Listen ausgefüllt. Danach musste jemand das Ganze in den Computer eingeben. Das war sehr aufwändig und zeitraubend“, erinnert sich Eisenacher. Auf der Suche nach einer Optimierung kam ihm der enge Austausch mit Manfred Böhler zugute – der für den Betrieb zuständigen Aufsichtsperson der BGHM. Böhler brachte den Unternehmer auf die Idee, die Gefährdungsbeurteilung online

auszuprobieren. „Einmal angelegt, kann die jeweilige Beurteilung einfach fortgeschrieben werden“, sagt Böhler. Die anfängliche Investition an Arbeit und Zeit zahle sich später aus.

Eisenacher kann das aus eigener Erfahrung bestätigen: „Seit wir die Anwendung nutzen, gehen der Werkstatteleiter, der Abteilungsleiter und ich mit einem Tablet durch den Betrieb und führen die Gefährdungsbeurteilung wortwörtlich ‚im Vor-



*„Die Gefährdungsbeurteilung online erleichtert die Durchführung spürbar – und das kommt der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zugute.“
(Roland Eisenacher)*

begehen‘ durch – einfach, schnell und vor allem praxisnah.“ Zudem sei das Tool selbstklärend und die Nutzung erschleie sich intuitiv.

Gefährdungsbeurteilung online – so geht’s

Wer die Gefährdungsbeurteilung online anwendet, richtet seine Betriebsbereiche zunächst virtuell ein und kann dabei auf bereits vorhandene Muster für die gängigen Gewerbezüge zurückgreifen. Den Betriebsbereichen werden Maschinen, Arbeitsmittel und Gefahrstoffe mit ihren jeweiligen Gefährdungen zugeordnet. Das Programm schlägt auch gleich Präventionsmaßnahmen vor, die individuell angepasst und ergänzt werden können. Dann sind nur noch Termine für die Umsetzung konkreter Maßnahmen und Ansprechperson festzulegen. Wurde eine Maßnahme umgesetzt, kann sie abgehakt werden, nachdem ihre Wirksamkeit festgestellt wurde.

Auch in Sachen Datenschutz fühlt sich Roland Eisenacher bei der Nutzung der Anwendung gut aufgehoben: Der Zugang läuft über das passwortgeschützte Extranet meineBGHM, das die hohen Anforderungen der Norm ISO/IEC 27001 erfüllt. Er

kann so immer auf allen Endgeräten – PC, Laptop, Tablet – auf die Daten seiner Gefährdungsbeurteilung online zugreifen.

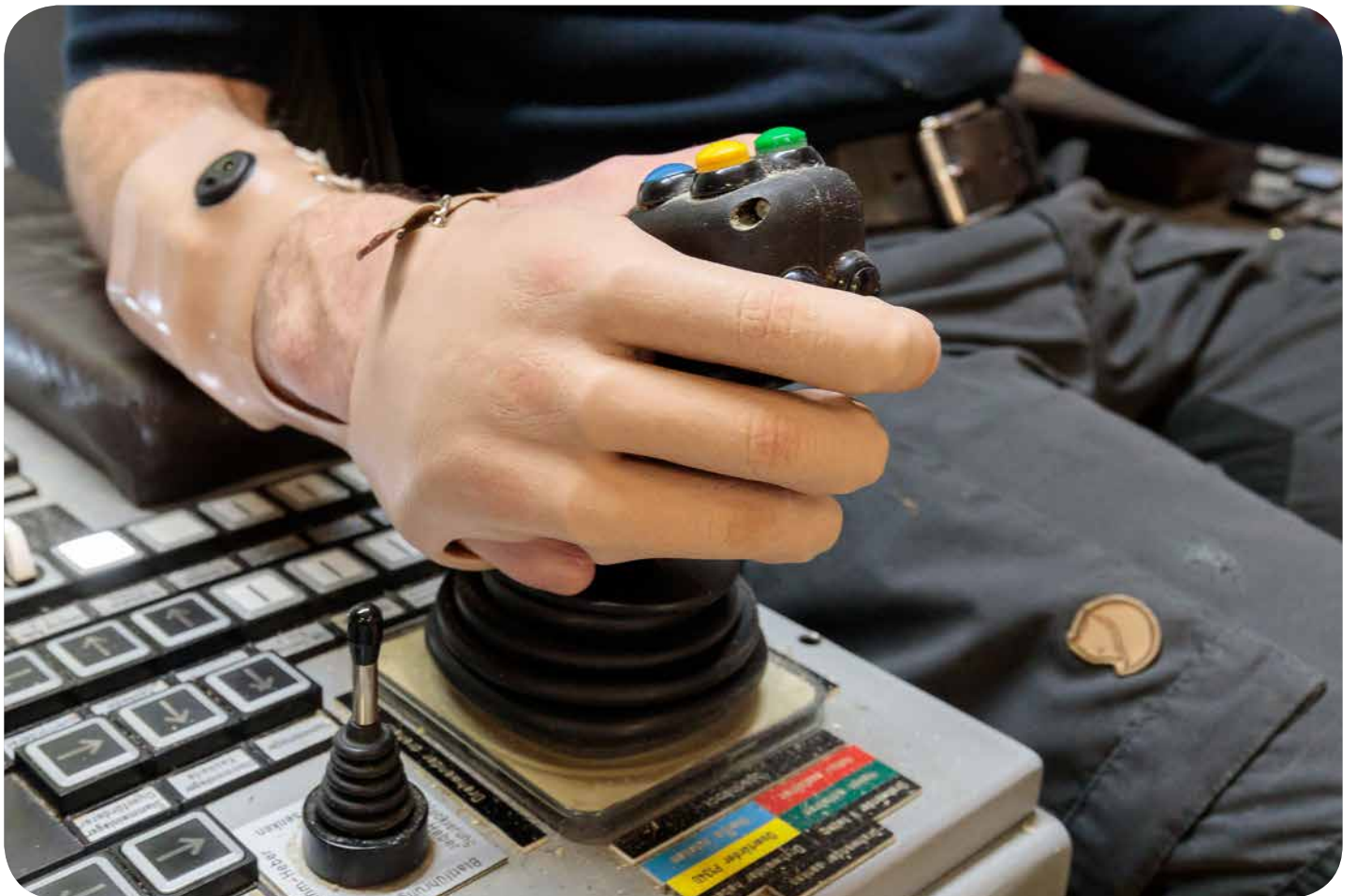
„Die Gefährdungsbeurteilung online erleichtert die Durchführung spürbar – und das kommt der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zugute“, sagt Eisenacher. BGHM-Aufsichtsperson Böhler sieht in der Anwendung großes Potenzial: „Fast die Hälfte der Betriebe, die ich betreue, nutzt das Tool bereits und hat den Arbeitsschutz damit immer im Blick.“

Die Gefährdungsbeurteilung:

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sind gesetzlich verpflichtet, für alle Beschäftigten die mit der Arbeit verbundenen Gefährdungen zu ermitteln, zu bewerten, entsprechende Arbeitsschutzmaßnahmen einzuleiten und deren Wirksamkeit zu prüfen. Die Ergebnisse müssen dokumentiert und in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Die Gefährdungsbeurteilung ist ein wichtiger Baustein, um die Sicherheit und die Gesundheit aller Beschäftigten zu gewährleisten.



„Fast die Hälfte der Betriebe, die ich betreue, nutzt das Tool bereits und hat den Arbeitsschutz damit immer im Blick“, sagt Aufsichtsperson Manfred Böhler (rechts, im Gespräch mit Roland Eisenacher).



Rehabilitation – unsere Leistungen für Sie

Die BGHM unterstützt ihre Versicherten, um ihnen zum Beispiel nach einem Arbeitsunfall unter anderem die Teilhabe am Berufs- und am sozialen Leben zu ermöglichen. Sie sorgt mit allen geeigneten Mitteln für eine zeitnahe erfolgreiche Rehabilitation sowie eine angemessene Entschädigung.

Alle Reportagen und Fotos sind vor der Corona-Pandemie entstanden.



Die Rehabilitation der BGHM – 2019 in Zahlen

34.440 stationäre Maßnahmen

Versicherte nach einem Arbeitsunfall wieder ins Berufsleben zu integrieren, ist eines der wichtigsten Ziele der Rehabilitation. Stationäre Reha-Maßnahmen, wie eine Heilbehandlung in einem Krankenhaus, einer Kur- oder Spezialeinrichtung, sind dabei ein wesentliches Element.

Im Jahr 2019 wurden darüber hinaus 1.468 weitere Reha-Maßnahmen für die Versicherten der BGHM erbracht. Davon waren:

- 421 Berufsfindungsmaßnahmen
- 306 Hilfen zur Erhaltung des Arbeitsplatzes
- 247 berufsvorbereitende Maßnahmen
- 213 berufliche Umschulungen
- sowie weitere 281 Leistungen und Maßnahmen unterschiedlicher Art

5.188 anerkannte Berufskrankheiten (inkl. neuer Renten)

Ziel der BGHM ist es, auch die Entstehung von Berufskrankheiten zu verhüten. Ist eine Berufskrankheit jedoch eingetreten, setzt sich die BGHM mit allen geeigneten Mitteln dafür ein, die Gesundheit der Versicherten bestmöglich wiederherzustellen. Von den 5.188 anerkannten Berufskrankheiten des Jahres 2019 beinhalteten 1.418 auch eine Rente.

71.542 Hilfsmittel

Die BGHM unterstützt ihre Versicherten nach einem Versicherungsfall mit allen geeigneten Mitteln – dazu gehört auch die Bereitstellung von Hilfsmitteln, die sich an den individuellen Verhältnissen der Betroffenen orientieren. Die Hilfsmittelmanagerinnen und -manager der BGHM nutzen dazu ein Netzwerk an Beteiligten zum Beispiel aus den Bereichen der Orthopädie-, Medizin- und Prothesentechnik oder der Akustik, um die Versicherten schnellst- und bestmöglich zu versorgen und ihnen ein Höchstmaß an Selbstbestimmung und Teilhabe zu ermöglichen.

Für eine bestmögliche Rehabilitation

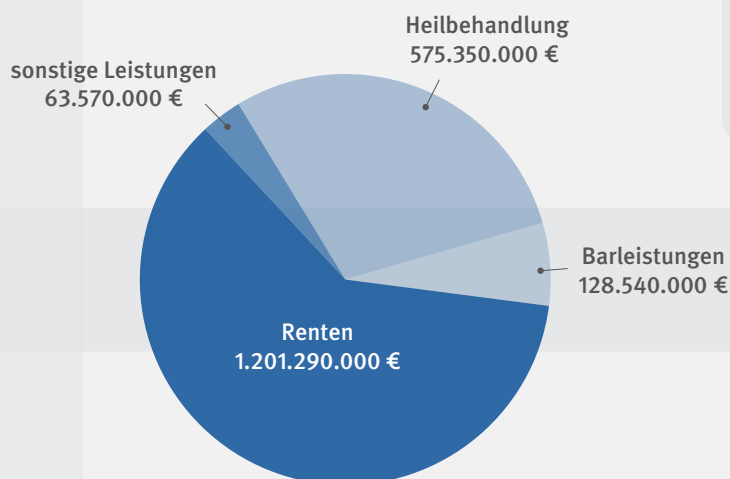
Erkrankte Versicherte erhalten mit dem Reha-Management der BGHM eine optimale Betreuung und Unterstützung auf ihrem Genesungsweg. Die BGHM verfügt durch die Kliniken der gesetzlichen Unfallversicherung über ein Netzwerk von Ärzten und Therapeuten. Dort arbeiten mehr als 14.000 Beschäftigte an 13 Standorten im ganzen Bundesgebiet und versorgen mehr als 560.000 Patienten pro Jahr.

171.740 Anrufe bei der Reha-Hotline

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BGHM Reha-Hotline stehen Versicherten, Unternehmensverantwortlichen, Ärztinnen und Ärzten sowie anderen Sozialversicherungsträgern für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Über die kostenfreie Rufnummer gibt es Informationen zu Unfallanzeigen, zur Erstversorgung nach einem Unfall oder auch zu ambulanten und stationären Behandlungen – und vielen weiteren Themen. Bei weiterem individuellem Beratungsbedarf leitet das Team der Reha-Hotline selbstverständlich an die zuständige Sachbearbeiterin oder den Sachbearbeiter weiter.

Rund 1,97 Mrd. Euro für Reha- und Entschädigungsleistungen

Die BGHM erbrachte auch 2019 wieder zahlreiche Leistungen, um ihre Versicherten nach einem Arbeits- oder Wegeunfall oder nach dem Eintritt einer Berufskrankheit bestmöglich zu unterstützen: von der Heilbehandlung über Heil- und Hilfsmittel bis hin zu Renten sowie Barleistungen.



Das Reha-Management der BGHM

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt

Jeden kann es treffen – ohne Vorwarnung. Bei der Arbeit, während der Fahrt zum Kunden oder auf dem Nachhauseweg. Ein kurzer Augenblick – und ein Unfall hat das ganze Leben auf den Kopf gestellt. Hier setzt das Reha-Management der BGHM an: Ziel ist es, die Rückkehr in das Arbeitsleben sowie eine Teilhabe am sozialen Leben mit möglichst wenig Einschränkungen zu ermöglichen und dazu für eine optimale medizinische Versorgung, Heilbehandlung und Rehabilitation zu sorgen. Dunja Voß, Geschäftsführerin der BGHM-Bezirksverwaltung Hannover-Bielefeld, erläutert, weshalb der persönliche Kontakt dabei so wichtig ist und welche Leistungen die BGHM Unfallverletzten im Fall der Fälle bietet.

Was ist das Besondere am Reha-Management der BGHM?

Dunja Voß: Die zentralen Bestandteile des Reha-Managements sind die individuelle Planung der Heilbehandlung sowie der Rehabilitation. Beides organisieren wir aber nicht vom Schreibtisch aus. Ganz im Gegenteil: Kurz nach dem Unfall sucht die Reha-Managerin oder der Reha-Manager die/den Verunglückten erstmals auf. Von diesem Zeitpunkt an begleiten wir die verunglückte Person nicht nur auf ihrem Rehabilitationsweg, sondern wir beteiligen sie auch aktiv und fördern ihre Mitarbeit. Zeitnah erstellen wir gemeinsam einen individuellen Reha-Plan – zusammen mit der betroffenen Person und der behandelnden Ärztin oder dem Arzt.

Warum ist diese Beteiligung wichtig?

Die BGHM bietet keine Rehabilitation „von der Stange“. Wir stellen den einzelnen

Menschen in den Mittelpunkt und wollen eine „maßgeschneiderte“ Rehabilitation erreichen. Wichtigstes Element ist dabei der persönliche und direkte Kontakt zur betroffenen Person. Dadurch lernen unsere Reha-Managerinnen und -Manager den verunglückten Menschen mit seinen Lebensumständen und Bedürfnissen sehr gut kennen. Der Reha-Plan wird auf diese individuellen Bedürfnisse genau abgestimmt. Der aktive Einbezug der Rehabilitanden wirkt sich außerdem spürbar positiv auf den gesamten Reha-Prozess aus.

Wie gestalten Sie diese Planung?

Ich bezeichne den Reha-Plan als ein „lebendes“ Dokument, da er jederzeit an sich ändernde Verhältnisse angepasst wird. Wir berücksichtigen fördernde oder auch hemmende Lebensumstände, um ein auf die jeweilige Person zugeschnittenes Gesamtkonzept zu entwickeln – bis



*Dunja Voß,
Geschäftsführerin der
BGHM-Bezirksverwaltung
Hannover-Bielefeld, im Interview*

hin zur beruflichen Wiedereingliederung. Dabei werden konkrete Ziele beschrieben und es wird festgehalten, wann diese erreicht werden sollen. So ist für alle Beteiligten stets der aktuelle Stand ersichtlich. Ebenso werden – selbstverständlich in Absprache mit den Betroffenen – wichtige Informationen aus der Reha-Planung an den Arbeitgeber weitergegeben, damit dieser weiß, worauf er sich einstellen kann.

Und wie läuft die Kommunikation zwischen Versicherten und BGHM ab?

Im Zentrum steht der persönliche Kontakt. Zudem bietet die BGHM weitere Kontaktoptionen an. So können Versicherte seit Jahresanfang 2019 das Online-Portal „meineBGHM“ nutzen. Wer möchte, kann über „meineBGHM“ zum Beispiel selbst Einblick in seine digitale Akte nehmen, also in Arztberichte, Gutachten oder auch Bescheide. „meineBGHM“ bietet den Versicherten also zusätzliche Transparenz über vorliegende Unterlagen, zu einzelnen Handlungen sowie Verfahrensschritten und schafft dadurch zusätzliches Vertrauen. Das Angebot kann übrigens auch als App genutzt werden.

Wie kommt das BGHM-Reha-Management bei den Betroffenen an?

Ganz überwiegend sehr positiv – und diese Bewertung ist keineswegs selbstverständlich. Schließlich sind unsere Reha-Managerinnen und -Manager zunächst völlig Unbekannte für die jeweils betroffene Person. Und wir treffen auf Menschen, die sich gerade in einer Aus-

nahmesituation befinden, in deren Leben durch den Unfall nichts normal erscheint. Dass unser Reha-Management gut ankommt, zeigt nicht nur meine persönliche Erfahrung – das belegt auch eine Umfrage der DGUV aus dem Jahr 2018, an der sich die BGHM beteiligt hatte. Darin gaben mehr als 80 Prozent aller von uns betreuten Fälle aus den Jahren 2015 bis 2017 an, zufrieden bis sehr zufrieden mit dem Reha-Management der BGHM zu sein. Als Grund für eine positive Bewertung wurde oft die individuelle Reha-Planung genannt.

Wo sehen Sie noch Verbesserungspotenzial?

Ein Ergebnis der besagten Umfrage war, dass der Aspekt der sozialen Teilhabe noch stärker in die Reha-Planung eingebracht werden sollte. Darauf gehen wir natürlich ein. Darüber hinaus wird auf DGUV-Ebene ein Handlungsleitfaden entwickelt, den wir dann in unseren Reha-Plänen künftig berücksichtigen werden.

Wie trägt die BGHM dem Aspekt der sozialen Rehabilitation Rechnung?

Hier kommt es darauf an, was Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die einzelne Person bedeutet. Auch hier gehen wir ganzheitlich und individuell vor. Ist jemand zum Beispiel vor seinem Unfall gerne ins Kino gegangen und ist ihm das aufgrund der Unfallfolgen jetzt nicht mehr möglich, können wir versuchen, diese Besuche mit entsprechenden Hilfsmitteln oder einer Assistenz wieder zu ermöglichen. Denn wie schon zu Beginn gesagt: Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Die BGHM-Reha-Managerinnen und -Manager

Nach einem Arbeits- oder Wegeunfall sorgen die Reha-Managerinnen und -Manager der BGHM dafür, dass die Verletzten eine optimale medizinische Behandlung und Rehabilitation erhalten. Sie unterstützen die Versicherten bei ihrer medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation und sind während des gesamten Verlaufs von der Behandlung im Krankenhaus bis zur Wiedereingliederung am Arbeitsplatz die zentralen Ansprechpersonen. Das Ziel: mit allen geeigneten Mitteln die Folgen eines Arbeitsunfalls zu heilen oder so zu bessern, dass eine berufliche Wiedereingliederung, eine selbstbestimmte Lebensführung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.



Der BGHM-Versicherte Maximilian Weidner lebt nach einem schweren Arbeitsunfall auch mit Handprothese eigenständig und selbstbestimmt.

Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben

Das war's noch lange nicht!

Max Weidner ist 28 Jahre alt, als ein Arbeitsunfall sein Leben schlagartig verändert. Er verliert vier Finger seiner rechten Hand. Gemeinsam mit seinem Reha-Manager, seinem Arbeitgeber sowie der BGHM hat er seine Zukunft neugestaltet.

Holz, wohin das Auge blickt und zugleich duftet es wunderbar nach frisch gesägter Fichte. Mittendrin: Max Weidner. Er befindet sich im Sägewerk seines Onkels. Seit 1896 wird dort am Fuße des Dreiseselsberges im bayerischen Wald gesägt, gehobelt und veredelt. Schon als kleiner Junge ist Max Weidner immer wieder im Betrieb, der damals noch von seinem Großvater geleitet wird. Nach seiner Zeit an der Technischen Hochschule Rosenheim arbeitet Weidner im Familienbetrieb mit. Damals, gerade 25 Jahre alt, steht für ihn schon fest: Dort will er bis zum Ruhestand bleiben und zum Erfolg des Familienbetriebs beitragen. Doch der 5. Juni 2018 bringt seine Pläne durcheinander. Als er bei Sägearbeiten eine Störung beseitigen möchte, verliert er alle vier Langfinger der rechten Hand. „Ich habe zunächst gedacht, ich habe mir nur die Häl-

te der Finger abgeschnitten – doch dann wurde mir klar: Sie sind komplett weg.“ Danach geht alles ganz schnell: Die Erstversorgung wird sichergestellt und der junge Mann kommt ins Krankenhaus nach Passau. „Es war alles sehr dramatisch“, erinnert sich sein Onkel und Vorgesetzter Baptist Resch. „Wir hatten an diesem Tag ein heftiges Gewitter, der Hubschrauber konnte nicht landen und Max musste zunächst mit dem Krankenwagen transportiert werden. Zu allem Unglück konnten wir die abgetrennten Finger nicht finden – das war damals eine große Tragödie für uns alle.“

Helfer in der Not

Schnell wird klar, dass Weidner künftig eine Handprothese benötigen wird. Für den ambitionierten Sportler ist das zunächst ein Schock. „Der erste Gedanke

war: Was mache ich jetzt bloß? Viele meiner Träume und Wünsche werde ich mir nicht erfüllen können.“ Weidner fällt zunächst in ein Loch, aus dem er jedoch schnell wieder herausfindet. „Ich habe nach und nach begriffen, dass meine anfänglichen Befürchtungen unbegründet sind“, erzählt er.

Zu dieser Zeit meldet sich Wolfgang Sperr bei Weidner und seiner Familie. Damals ist er der zuständige Reha-Manager der BGHM und kümmert sich in persönlicher Absprache mit dem Versicherten um die Planung und Koordination der Unterstützungsleistungen. „Wir Reha-Manager treten so früh wie möglich mit den Versicherten in Kontakt, um sie umfassend zu beraten und um individuell auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können“, erklärt Sperr. Schon diese erste Kontaktaufnahme gibt Weidner weiteren Auftrieb. „Herr Sperr erläuterte mir das weitere Vorgehen, ging auf meine Fragen ein. Dabei konnte er mir viele Sorgen nehmen“, erinnert sich Max

Weidner. „Für mich war es eine große Erleichterung, weil ich auf einmal wusste, wie es weitergeht.“

Exzellente Rehabilitation

Zur Weiterbehandlung kommt der heute 30-Jährige in das BG Unfallklinikum Murnau am Staffelsee. Dort stehen ihm hochqualifizierte Fachleute für eine bestmögliche medizinische Versorgung und Rehabilitation zur Verfügung. „Das BG Klinikum Murnau genießt für seine exzellente Handchirurgie bundesweit großes Ansehen“, erzählt Reha-Manager Sperr. In Murnau angekommen, vermittelt Dr. Nils Baas (Leiter der Handchirurgie) Weidner einen Kontakt zu zwei Patienten mit unterschiedlichen Behandlungsansätzen vor Ort mit gleicher Verletzung, ein weiterer Vorteil einer solchen Spezialklinik. „Das tat mir gut, mich mit Menschen austauschen zu können, die das gleiche Schicksal erfahren haben wie ich. Bei einem ‚normalen‘ Krankenhausaufenthalt kaum vorstellbar“, sagt Weidner.



Maximilian Weidner (links) mit seinem Chef Baptist Resch im familiengeführten Sägewerk

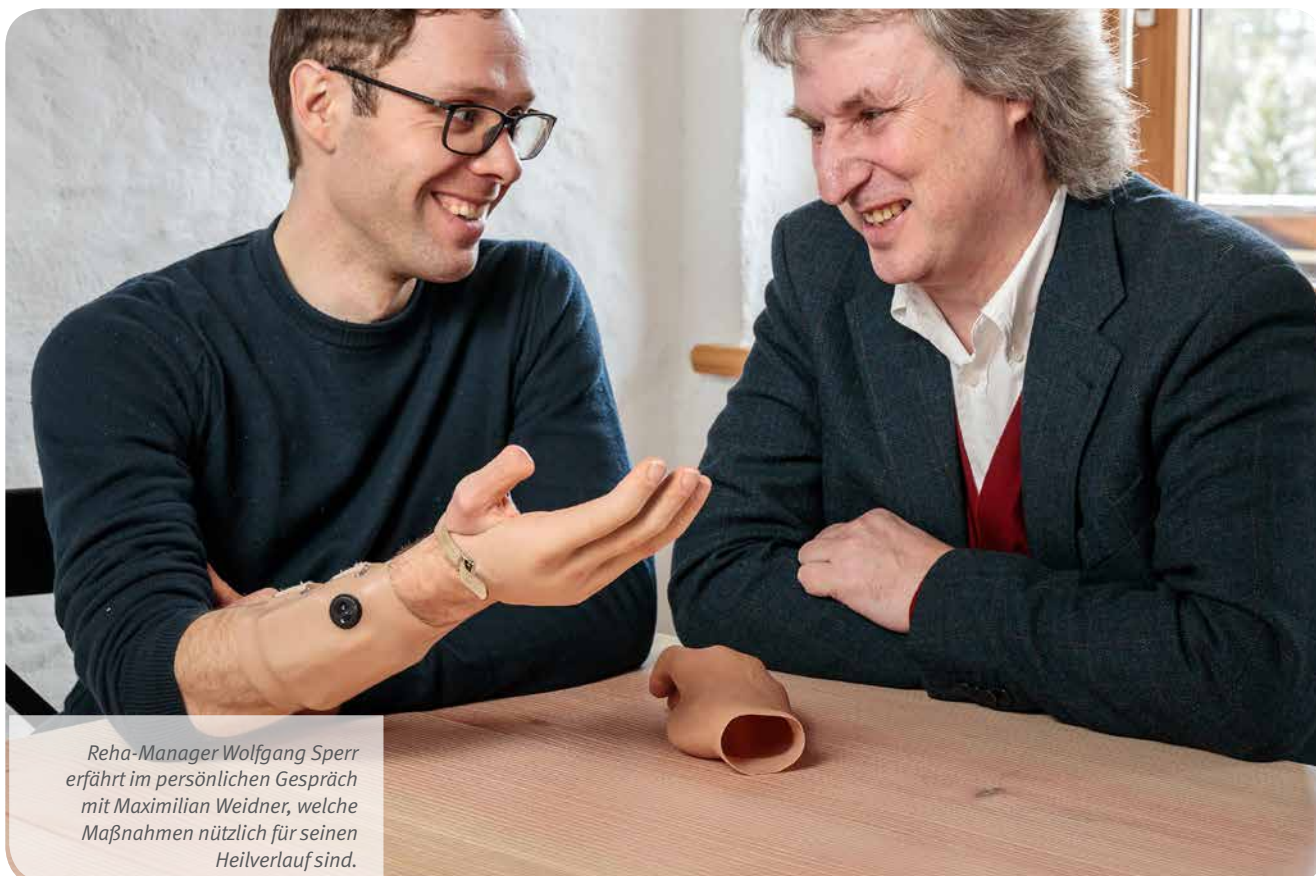
Hightech statt unbeweglicher Prothese

In Murnau erhält der Niederbayer eine sogenannte myoelektrische Handprothese. Sie sieht der natürlichen Hand dank ihrer hautähnlichen Silikonverkleidung zum Verwechseln ähnlich und ermöglicht ihrem Anwender auch zu greifen, zu halten – kurzum: aktiv zu sein. „Diese Handprothese ist etwas Besonderes. Sie ermöglicht der Trägerin oder dem Träger selbst zu entscheiden, ob eine Bewegung schnell, langsam, kräftig oder sanft erfolgen soll“, erklärt Reha-Manager Sperr und fügt an: „Das wird alles durch einen kleinen akkubetriebenen Motor im Finger der Prothese gesteuert.“ Die richtige Bedienung des neuen „Körperteils“ erfordert viel Training der Muskelsignale und ist mit dem Erlernen eines Musikinstruments vergleichbar. Ergotherapeuten unterstützen Weidner dabei, Bewegungsabläufe wie Essen mit Messer und Gabel neu zu lernen. Insgesamt drei Mal ist er dafür in

Murnau und kann die Prothese von Tag zu Tag besser bedienen.

Erfolgreiche Wiedereingliederung

Ein halbes Jahr nach dem Unfall arbeitet Weidner wieder in der Firma seines Onkels und kann dort dank des guten Heilungserfolgs seine bisherigen Tätigkeiten wieder aufnehmen. „Dass die Wiedereingliederung von Herrn Weidner so erfolgreich verlaufen ist, war ein großer Gewinn und hat uns alle sehr gefreut – nicht zuletzt aufgrund der idealen Zusammenarbeit mit dem Betrieb“, freut sich Wolfgang Sperr. „Ich hätte mir das am Anfang nicht gedacht, dass das so gut ausgeht“, sagt Geschäftsführer Baptist Resch. „Die Versorgung, die Behandlung, die Reha, die Betreuung – all das hat dazu beigetragen.“ Das sieht auch Weidner so: „Alles lief reibungslos. Was mir von der BGHM zugesichert wurde, wurde hundertprozentig umgesetzt. Im Nachhinein hätte man nichts besser machen können.“



Reha-Manager Wolfgang Sperr erfährt im persönlichen Gespräch mit Maximilian Weidner, welche Maßnahmen nützlich für seinen Heilverlauf sind.

Der junge Mann aus dem bayerischen Wald hat das Beste aus der Situation herausgeholt und ist inzwischen auch wieder sportlich aktiv. Mehr noch: Er hat die paralympische Sportdisziplin „Para Ski nordisch“ für sich entdeckt – eine Kombination aus den paralympischen Sportdisziplinen Para-Skilanglauf und -Biathlon. Er tritt sehr erfolgreich bei Wettkämpfen an und ist Teil des Nordic Paraski Teams Deutschland. Das Ziel dabei sind die Paralympischen Spiele 2022 in Peking. „Rückblickend war mein Unfall tragisch, aber dank der BGHM und der sehr guten Versorgung und Reha habe ich aktuell wenig Einschränkungen“, sagt Weidner. „Für mich war’s das noch lange nicht. Und nach diesem Motto lebe ich jetzt auch.“

„meineBGHM“ für Versicherte

Ob nach einem Arbeits- oder Wegeunfall oder wenn eine Berufskrankheit eingetreten ist: Über „meineBGHM“ haben Versicherte ihre Daten jederzeit im Blick. Als erster Unfallversicherungsträger bietet die BGHM versicherten Personen seit 2019 einen Online-Zugang zu ihrer Akte an. Der Zugriff ist sowohl am PC über den Internetbrowser als auch mobil über Smartphones oder Tablet-Computer möglich. Die dazugehörige App steht im App-Store von Apple und für Geräte mit Android-Betriebssystem im Google-Play-Store unter dem Begriff „meineBGHM“ kostenfrei zum Download bereit.



Maximilian Weidners myoelektrische Handprothese und seine Schmuckprothese sehen der natürlichen Hand dank ihrer hautähnlichen Silikonverkleidung zum Verwechseln ähnlich.

Hauptgeschäftsführung und Selbstverwaltung der BGHM

Vorsitzende des Vorstands

Prof. Dr. Eckhard Kreßel
(aus der Gruppe der Unternehmer)

Bernhard Wagner
(aus der Gruppe der Versicherten)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Konrad Steininger
(aus der Gruppe der Unternehmer)

Ewald Löken
(aus der Gruppe der Versicherten)

Hauptgeschäftsführung der BGHM

Christian Heck
Hauptgeschäftsführer

Niels Schurreit
stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Die BGHM für Sie vor Ort

Präventionsstandorte der BGHM

Weiterführende Auskünfte erteilen Ihnen gern die im Folgenden aufgeführten Präventionsstandorte.

Kostenfreie Servicehotline für alle Standorte: 08009990080-2

■ Präventionsbezirk Nord

E-Mail: pb-nord@bghm.de

Standort **Bremen**
Töferbohmstraße 10
28195 Bremen
Fax: 0421 3097-28610

Standort **Hamburg**
Sachsenstraße 18
20097 Hamburg
Fax: 0421 3097-28610

Standort **Rostock**
Blücherstraße 27
18055 Rostock
Fax: 0421 3097-28610

Standort **Hannover**
Seligmannallee 4
30173 Hannover
Fax: 0421 3097-28610

■ Präventionsbezirk Ost

E-Mail: pb-ost@bghm.de

Standort **Berlin**
Innsbrucker Straße 26/27
10825 Berlin
Fax: 030 75697-23450

Standort **Dessau**
Raguhner Straße 49 b
06842 Dessau-Roßlau
Fax: 030 75697-23450

Standort **Dresden**
Wiener Platz 6
01069 Dresden
Fax: 030 75697-23450

Standort **Leipzig**
Prager Straße 34
04317 Leipzig
Fax: 030 75697-23450

Standort **Erfurt**
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Fax: 030 75697-23450

Standort **Chemnitz**
Zwickauer Straße 16 a
09112 Chemnitz
Fax: 030 75697-23450

■ Präventionsbezirk Südost

E-Mail: pb-suedost@bghm.de

Standort **München**
Am Knie 8
81241 München
Fax: 06131 802-20700

Standort **Traunstein**
Kernstraße 4
83278 Traunstein
Fax: 06131 802-20700

Standort **Nürnberg**
Weinmarkt 9 – 11
90403 Nürnberg
Fax: 06131 802-20700

■ Präventionsbezirk Südwest

E-Mail: pb-suedwest@bghm.de

Standort **Stuttgart**
Vollmoellerstraße 11
70563 Stuttgart
Fax: 0711 1334-14400

Standort **Freiburg**
Basler Straße 65
79100 Freiburg
Fax: 0711 1334-14400

Standort **Heidelberg**
Im Breitspiel 19
69126 Heidelberg
Fax: 0711 1334-14400

■ Präventionsbezirk West

E-Mail: pb-west@bghm.de

Standort **Bielefeld**
Werner-Bock-Straße 38-40
33602 Bielefeld
Fax: 06131 802-22482

Standort **Dortmund**
Semerteichstraße 98
44263 Dortmund
Fax: 06131 802-22482

Standort **Düsseldorf**
Arcadiastraße 8
40472 Düsseldorf
Fax: 06131 802-22482

Standort **Köln**
Hugo-Eckener-Straße 20
50829 Köln
Fax: 06131 802-22482

■ Präventionsbezirk Mitte

E-Mail: pb-mitte@bghm.de

Standort **Mainz**
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz
Fax: 06131 802-25800

Standort **Alsfeld**
Fulder Tor 28 a
36304 Alsfeld
Fax: 06131 802-25800

Standort **Saarbrücken**
Lebacher Straße 4
66113 Saarbrücken
Fax: 06131 802-25800

Bezirksverwaltungen der BGHM

Weiterführende Auskünfte erteilen Ihnen gern die im Folgenden aufgeführten Bezirksverwaltungen.

Kostenfreie Servicehotline für alle Standorte: 08009990080-3

■ Bezirksverwaltung Berlin|Dessau

E-Mail: bv-berlin-dessau@bghm.de

Standort **Berlin**
Innsbrucker Straße 26/27
10825 Berlin
Fax: 0340 2525-25093

Standort **Dessau**
Raguhner Straße 49 b
06842 Dessau-Roßlau
Fax: 0340 2525-25093

Standort **Dresden**
Wiener Platz 6
01069 Dresden
Fax: 0340 2525-25093

■ Bezirksverwaltung Dortmund

E-Mail: bv-dortmund@bghm.de
Semerteichstraße 98
44263 Dortmund
Fax: 0231 4196-22922

■ Bezirksverwaltung Erfurt

E-Mail: bv-erfurt@bghm.de
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Fax: 0361 65755-22900

■ Bezirksverwaltung Hamburg|Bremen

E-Mail: bv-hamburg-bremen@
bghm.de

Standort **Hamburg**
Sachsenstraße 18
20097 Hamburg
Fax: 06131 802-23247

Standort **Rostock**
Blücherstraße 27
18055 Rostock
Fax: 06131 802-23247

Standort **Bremen**
Töferbohmstraße 10
28195 Bremen
Fax: 06131 802-23247

■ Bezirksverwaltung Hannover|Bielefeld

E-Mail: bv-hannover-bielefeld@
bghm.de

Standort **Bielefeld**
Werner-Bock-Straße 38-40
33602 Bielefeld
Fax: 06131 802-20666

Standort **Hannover**
Seligmannallee 4
30173 Hannover
Fax: 06131 802-20666

■ Bezirksverwaltung Köln|Düsseldorf

E-Mail: bv-kdu@bghm.de

Standort **Düsseldorf**
Arcadiastraße 8
40472 Düsseldorf
Fax: 06131 802-22330

Standort **Köln**
Hugo-Eckener-Straße 20
50829 Köln
Fax: 06131 802-22330

■ Bezirksverwaltung Mainz

E-Mail: bv-mainz@bghm.de

Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz
Fax: 06131 802-25000

Standort **Saarbrücken**
Lebacher Straße 4
66113 Saarbrücken
Fax: 06131 802-25000

■ **Bezirksverwaltung
München|Nürnberg**

E-Mail: bv-muenchen-nuernberg@bghm.de

Standort **München**

Am Knie 8
81241 München
Fax: 06131 802-11700

Standort **Nürnberg**

Weinmarkt 9 – 11
90403 Nürnberg
Fax: 06131 802-29000

■ **Bezirksverwaltung Stuttgart**

E-Mail: bv-stuttgart@bghm.de

Vollmoellerstraße 11
70563 Stuttgart
Fax: 0711 1334-24800

Bildungsstätten der BGHM

Bildungsstätte **Bad Bevensen**

Uferallee 1
29549 Bad Bevensen
Telefon: 06131 802-41500
Fax: 06131 802-22432
E-Mail: badbevensen@bghm.de

Bildungsstätte **Bad Wilsnack**

Am Brink 1
19336 Bad Wilsnack
Telefon: 038791 78-0
Fax: 038791 78-42444
E-Mail: badwilsnack@bghm.de

Bildungsstätte **Lengfurt**

Spessartstraße 18
97855 Triefenstein-Lengfurt
Telefon: 09395 879-0
Fax: 09395 879-43161
E-Mail: lengfurt@bghm.de

Bildungsstätte **Nümbrecht**

Bitzenweg 15 – 23
51588 Nümbrecht

Bildungsstätte **Schierke**

Brockenstraße 56
38879 Schierke
Telefon: 039455 89-0
Fax: 039455 89-490
E-Mail: schierke@bghm.de

Bildungsstätte **Schwelm**

Bandwikerweg 79
58332 Schwelm
Telefon: 02336 402-0
Fax: 02336 402-440
E-Mail: schwelm@bghm.de

Bildungsstätte **Sennfeld**

Auf der Höhe 1
74740 Adelsheim-Sennfeld
Telefon: 06131 802-44500
Fax: 06131 802-29730
E-Mail: sennfeld@bghm.de

Lehrwerkstatt **Erfurt**

Zentrum für Sozialversicherung
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon: 0800 9990080-2

Lehrwerkstatt **Stuttgart**

Vollmoellerstraße 11
70563 Stuttgart
Telefon: 0800 9990080-2

Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätten Süddeutschland e. V.

Bildungsstätte **Eppstein**

Mendelssohnstraße 36
65817 Eppstein/Taunus
Telefon: 06198 308-0
Fax: 06198 308-105
E-Mail: eppstein@bg-bs.de

Bildungsstätte **Illertissen**

Hermann-Schramm-Straße 1
89257 Illertissen
Telefon: 07303 162-0
Fax: 07303 162-560
E-Mail: illertissen@bg-bs.de

Bildungsstätte **Jößnitz**

Feldstraße 8
08547 Jößnitz
Telefon: 03741 563-0
Fax: 03741 563-395
E-Mail: joessnitz@bg-bs.de

Berufsgenossenschaftliches Schulungszentrum Stuttgart e. V.

Schulungszentrum **Oberaichen**

Rohrer Straße 162
70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711 97552-0
Fax: 0711 97552-40
E-Mail: info@schulungszentrum-oberaichen.de

Standorte der BGHM



Stand: 11/2019

Die wichtigsten Internetinhalte der BGHM auf einen Blick

Allgemeines Webcode

- Coronavirus Informationsportal 3746
- Servicehotline 143
- Online-Shop 193
- bghm.de plus 1500
- Presseservice 1529
- Regionaltagungen 845
- Fachveranstaltungen 834
- Karriereportal 1272
- Kampagne „komm mit mensch – eins ist sicher“ 3405
- Kampagne „Denk an mich – Dein Rücken“ 868
- Standorte/Standortsuche 522
- meineBGHM 21
- Unsere Fachmagazine (BGHM-Aktuell, a & g) 1533

Unternehmer 10

- Mitgliedschaft (Gründung eines Unternehmens, Zuständigkeitsplakat, Änderungsmeldung) 102
- Beitrag (Umlageverfahren, Beitragsberechnung, Lohnnachweis, Beitragsausgleichsverfahren, Überaltlastausgleich, Vorschüsse) 103
- Gefahrtarif 104
- Freiwillige Unternehmensversicherung (Beitrag, Antrag, Beitragsrechner) 105
- Auslandsversicherung (Beitrag, Antrag, Unfallmeldung) 106
- Fachseminar Beitrag 705
- FAQ zu Mitgliedschaft und Beitrag 1556

Arbeitnehmer 11

- Versicherungsschutz (Arbeitsunfall, Wegeunfall, Berufskrankheit, Ausland) 116
- Meldung von Unfall und Berufskrankheit 112
- Heilbehandlung und medizinische Rehabilitation 122
 - Erstversorgung 126
 - Ärztliche Behandlung (D-Arzt, Stat. Behandlung) 127
 - Arznei- und Verbandmittel (Festbeträge) 128
 - Heilmittel (KG, Massage, Physiotherapie, EAP) 129
 - Hilfsmittel (Körperersatzstücke – Festbeträge) 130
- Belastungserprobung 131
- Teilhabe und Rehabilitation 123
 - Betriebliches Eingliederungsmanagement 132
- Pflegeleistungen 124
- Geldleistungen (Verletztengeld, Übergangsgeld, Renten) 125

Arbeitsschützer 12

- Praxishilfen 208
 - Gefährdungsbeurteilungen 213
 - Betriebsanweisungen 214
 - Sicherheitszeichen 823
 - Arbeitsschutz Kompakt 1815
 - Handlungshilfen für Klein- und Mittelbetriebe 217
 - Unterweisungshilfen 404
 - Fachbereich AKTUELL 626
 - Checklisten 219
 - Formulare 220

- Fachinformationen 209
 - Arbeitsmedizin und sicherheitstechnische Betreuung 221
 - Bauarbeiten 222
 - Baustelleneinsatz im Ausland 1933
 - Brand- und Explosionsschutz 223
 - Elektrotechnik 224
 - Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung 520
 - Erste Hilfe 225
 - Fahrzeug-Instandhaltung 617
 - Flurförderzeuge 483
 - Forschung 618
 - Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe 226
 - Hautschutz 227
 - Holz 228
 - Instandhaltung 229
 - Krane, Hebezeuge, Seile, Ketten, Anschlagmittel 230
 - Lagereinrichtungen 1213
 - Lärm und Vibrationen 231
 - Maschinen 232
 - Oberflächenbehandlung 233
 - Physikalische Einwirkungen 471
 - Psychische Belastung und Beanspruchung 234
 - Schiffbau und Offshore 235
 - Schweißen und verwandte Verfahren 236
 - Stahl-, Hütten- und Walzwerke 302
- Gesetze und Vorschriften 210
- Angebote und Aktionen 212
 - Arbeitsmedizinische Vorsorge 496
 - Beratungsangebote (z. B. Gütesiegel „Sicher mit System“) 489
 - Betriebsaktionen 495
 - Sicherheitspreis 497
 - Prüfung und Zertifizierung 819
 - Verkehrssicherheit (Fahrsicherheitstraining, Eco Safety Trainings) 499
- Filmportal 1851
- Bibliothek 1469

Seminare 13

- Seminarprogramm 150
 - Grundlagen- und Fortbildungsseminare 2066
 - Weiterbildungsseminare 2068
 - Alternative Betreuung 827
 - Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit 635
 - TSM-Ausbilderlehrgänge 331
- Seminare buchen 329
- Seminarorte 513

Impressum

Jahresbericht 2019 der
Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Herausgeberin

Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz

Telefon: 0800 9990080-0
Fax: 06131 802-20800
E-Mail: servicehotline@bghm.de
Internet: www.bghm.de

Redaktion: Christiane Most-Pfannebecker,
Milena Bähnisch, Eva Ebenhoch, Thomas Ulmer,
Thomas Vogel

Wenn aus Gründen der Lesbarkeit im Text nur die männliche oder die weibliche Form gewählt wurde, bezieht sich die Angabe auf Angehörige aller Geschlechter.

Eine entgeltliche Veräußerung oder eine andere gewerbliche Nutzung bedarf der schriftlichen Einwilligung der BGHM.

Bildnachweise:

- Seiten 6, 26/27, 32
 - ▶ Quelle: BGHM/Bildkraftwerk, Fotograf: Silas Stein
- Seite 8
 - ▶ Quelle: © Kittipong Jirasukhanont/123RF.com
- Seite 9
 - ▶ Quelle: © Pixabay
- Seiten 14/15, 18 – 22
 - ▶ Quelle: BGHM/Bildkraftwerk, Fotograf: Martin Förster
- Seiten 23/24
 - ▶ Quelle: BGHM/Bildkraftwerk, Fotograf: Marcel Kusch
- Seiten 28/29, 34 – 37
 - ▶ Quelle: BGHM/Bildkraftwerk, Fotograf: Hans-Rudolf Schulz

Alle Bilder dieses Jahresberichts wurden vor der Corona-Pandemie aufgenommen.

**Berufsgenossenschaft
Holz und Metall**

Internet: www.bghm.de

Kostenfreie Servicehotline: 0800 9990080-0